



Foto: Bernd von Jutrczenka / picture alliance

Am 23. Februar 2025 ist voraussichtlich Wahltermin. Doch bevor eine neue Regierung ins Handeln kommt, werden Monate vergehen.

Rentenpaket II und Pflegereform werden nach Regierungs-Aus nicht mehr realisiert

## Zentrale Sozialreformen im Abseits

Die Ampelregierung ist Geschichte. Am 16. Dezember wird Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) die Vertrauensfrage stellen; Neuwahlen am 23. Februar gelten als gewiss. Leider wurden wichtige sozialpolitische Vorhaben – zum Teil im Koalitionsvertrag versprochen – bislang nicht umgesetzt. Für sie gibt es nun zumindest in dieser Legislatur kaum Hoffnung mehr. Andere Großprojekte wie die Krankenhausreform wurden in letzter Minute verabschiedet. Der SoVD mahnt zur politischen Stabilität.

SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier hat die politischen Akteur\*innen aufgefordert, bis zu den Neuwahlen die politische Arbeit nicht einzustellen und die für die Gesellschaft wichtigen Sozialreformen unabhängig von ihrer politischen Heimat zu unterstützen. Denn auch, wenn bald Neuwahlen sind: Eine künftige Regierung kann frühestens im Frühsommer handlungsfähig sein. Und dann wird es wiederum dauern, bis Vorhaben umsetzbar sind – Zeit, die es angesichts vieler drängender

sozialer Fragen und Herausforderungen nicht gibt! „Wir leben in Zeiten von Krisen, Kriegen und Konflikten. Vor uns allen liegen damit riesige Aufgaben, noch nicht angestoßene – aber bitter nötige – Reformen und eine Vielzahl von ungelösten Problemen“, stellt Engelmeier fest.

Zu den wichtigen Vorhaben, die nicht mehr umgesetzt werden, gehört das von Millionen Rentner\*innen erwartete Rentenpaket II. Vor Kurzem erklärte Bundesarbeitsminister Hubertus Heil seine Reform für geschei-

tert. Im Bundestag räumte der SPD-Politiker ein, dass das Gesetzesvorhaben, für das er mit Nachdruck geworben hatte, nicht abgeschlossen werden könne. Er setzte sich weiter für die Sicherung des Rentenniveaus ein, betonte Heil.

Das Paket war ein mühsam verhandelter Kompromiss zwischen dem Bundesarbeitsminister und dem inzwischen entlassenen Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP). Im Kern sah der Gesetzentwurf vor, das  
**Fortsetzung auf Seite 2**

### Für eine bessere Rentenpolitik

SoVD bei Demonstration am Brandenburger Tor

Seite 5



### Ungerechtigkeit sichtbar machen

Parlamentarisches Frühstück des SoVD im Bundestag

Seite 3



### Staffelung von Förderinstrumenten

Sozial-Klimarat diskutierte über eine gerechte Politik

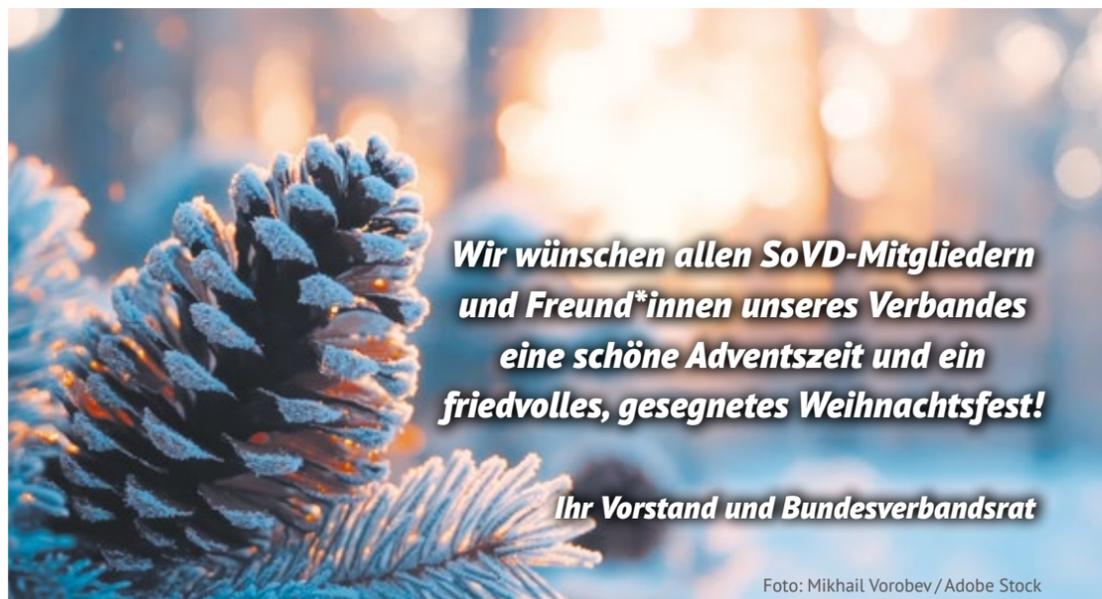
Seite 7



### Weihnachtsmärchen

Die Tannen der heiligen Aurelia

Seite 9



**Wir wünschen allen SoVD-Mitgliedern  
und Freund\*innen unseres Verbandes  
eine schöne Adventszeit und ein  
friedvolles, gesegnetes Weihnachtsfest!**

**Ihr Vorstand und Bundesverbandsrat**

Foto: Mikhail Vorobev / Adobe Stock

Hier befindet sich das  
Adressfeld für die Etikettierung  
im Einzelversand

Rentenpaket II und Pflegereform werden nach dem Regierungs-Aus nicht mehr realisiert

# Zentrale Sozialreformen im Abseits

## Fortsetzung von Seite 1

Rentenniveau bis 2039 bei 48 Prozent festzulegen, damit die Altersbezüge nicht hinter der Entwicklung der Durchschnittseinkommen zurückbleiben. Beide Parteien hatten zudem nach langem Ringen den Einstieg in eine anteilige Finanzierung der gesetzlichen Renten aus Einnahmen am Aktienmarkt vereinbart.

Dafür wollte man den Bund verpflichten, Kredite aufzunehmen und jährlich zehn bis zwölf Milliarden Euro in einen Fonds einzuzahlen. Aus den Erträgen des „Generationenkapitals“ sollten von Mitte der 2030er-Jahre an Mittel in die Rentenversicherung fließen. Doch kurz nach der Einigung forderten die Liberalen weitere Beratungen.

Nach dem Regierungsende hat nun auch die Union ausgeschlossen, der Reform im Bundestag zur Mehrheit zu verhelfen. Der SoVD, der das Rentenpaket II als wichtigen Schritt hin zur Stabilisierung des Rentenniveaus begrüßt hatte, bedauert das sehr. Er fordert mittelfristig eine Anhebung auf 53 Prozent und die Weiterentwicklung der gesetzlichen Renten- zu einer Erwerbstätigenversicherung, in die alle einbezogen werden – auch Selbstständige, Beamte und Abgeordnete (siehe auch [www.die-bessererente.de](http://www.die-bessererente.de)).

## Weg frei gemacht für die Krankenhausreform

Am seidenen Faden hing bis zuletzt die Krankenhausreform von Gesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD). Für sie machte der Bundesrat am 22. November den Weg frei. Die Länderkammer ließ das zuvor noch von der Ampelkoalition im Bundestag beschlossene Gesetz passieren. Keine Mehrheit fand die Anrufung des gemeinsamen Vermittlungsausschusses.

Das Gesetz, das eine grundlegende Neuordnung der deutschen Kliniken vorsieht, tritt zum 1. Januar 2025 in Kraft. Die Einführung der neuen Struktur wird sich über mehrere Jahre bis 2029 erstrecken. Vor allem den finanziellen Druck auf Kliniken soll die Reform mindern. Gleichzeitig will man mehr Spezialisierung durchsetzen. Kliniken erhalten statt der bisherigen Fallpauschalen künftig 60 Prozent der Vergütung allein für das Vorhalten bestimmter Angebote. Das soll Anreize zu immer häufigeren und medizinisch teils nicht optimalen Eingriffen einen Riegel vorschieben. Der Bundesgesundheitsminister hatte die Notwendigkeit der Maßnahmen auch mit dem Argument unterlegt, dass viele Patient\*innen

große Operationen nicht überlebten, weil es für die Eingriffe in zahlreichen Kliniken keine ausreichende Spezialisierung gebe. Grundlage der Finanzierung durch die Krankenkassen sind deshalb fortan neue Leistungsgruppen, die Klinikbehandlungen genauer beschreiben und so bundeseinheitliche Qualitätsvorgaben absichern. Unter anderem durch die Möglichkeit ambulanter Angebote sollen kleine Häuser auf dem Land Unterstützung erfahren. Dass dennoch etliche Kliniken infolge der Reform schließen werden, bezweifelt indessen niemand.

## „Keine Beitragsmittel zur Finanzierung verwenden!“

„Grundsätzlich geht die Reform in die richtige Richtung, weil sie den hohen finanziellen Druck aus dem System nimmt und gleichzeitig die Qualität der Versorgung verbessert“, bewertet Michaela Engelmeier als SoVD-Vorstandsvorsitzende das Großprojekt. „Wir brauchen in Deutschland eine flächendeckende, wohnortnahe und qualitativ hochwertige Krankenhausversorgung!“ Kritik äußert sie hingegen an den zur Umsetzung beschlossenen Finanzierungsregelungen. Hier sind 50 Milliarden Euro aus einem „Transformationsfonds“ eingeplant. 50 Prozent davon soll die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) aus Beitragsmitteln bezahlen. „Es kann nicht sein, dass die Hälfte der 50 Milliarden Euro, die über zehn Jahre in den Fonds fließen, aus der Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds kommt und damit auf Kosten der Versicherten.“ Das sei eine Zweckentfremdung von Beitragsmitteln und auch angesichts der überaus angespannten Finanzlage der gesetzlichen Krankenversicherung unverantwortlich, bemängelt die SoVD-Vorstandsvorsitzende.

Auch der Pflege galten in dieser Legislatur umfassende Pläne. Eine große Pflegereform war

spätestens für den Herbst vorgesehen. Das scheint nun nicht mehr umsetzbar. Die zu lösenden Herausforderungen sind immens: hohe Zuzahlungen bei den Pflegekosten, Milliardendefizite bei den Pflegekassen, völlig unzureichende Unterstützungs- und Entlastungsangebote für pflegende Angehörige. Mit dem demografischen Wandel wird die Zahl der Pflegebedürftigen in den nächsten Jahren noch weiter steigen. Die nach dem Regierungsbruch noch beschlossene Beitragserhöhung um 0,2 Prozent zum Beginn 2025 dürfte langfristig zur Finanzierung kaum ausreichen.

Der SoVD ist überzeugt: Um dem Pflegenotstand wirksam und vor allem solidarisch zu begegnen, braucht es eine umfassende Reform. Er wirbt deshalb erneut für den Umbau der Pflegeversicherung zu einer tragfähigen und zukunftssicheren Bürgerversicherung. Nur so seien die Versicherten vor kaum mehr zu stemmenden Eigenanteilen zu bewahren, die durchschnittliche Rentenhöhen bei Weitem übersteigen. „Pflege muss ein zentrales Thema im Wahlkampf und für die kommende Regierung sein!“, fordert Michaela Engelmeier.

## Höherer Mindestlohn beugt noch nicht Altersarmut vor

Zu den eingelösten Versprechen gehört ein höherer gesetzlicher Mindestlohn: Rund 6,2 Millionen Beschäftigte profitieren davon, dass die Lohnuntergrenze auf 12,41 Euro brutto in der Stunde angehoben wurde und mit Beginn des nächsten Jahres auf 12,82 Euro steigen wird. Nach Einschätzung des SoVD ist das jedoch zu wenig, um Altersarmut zu verhindern. „Wir müssen die Inflation, die steigenden Mieten und Lebenshaltungskosten mit noch besseren und gerechten Löhnen abfedern“, stellt Michaela Engelmeier fest. „Dazu muss die Lohnuntergrenze auf 15 Euro steigen.“



Foto: Jens Krick / picture alliance

## Die Regierungsbilanz in der Behindertenpolitik ist enttäuschend.

Der SoVD kritisiert außerdem die unzureichende Wohnungsbaupolitik der auseinandergebrochenen Regierung. Hinter dem Versprechen, jährlich 100.000 Sozialwohnungen zu bauen, blieb das Bundesbauministerium weit zurück. Und dies, obwohl die Mietpreise gerade in den Großstädten ins Unbezahlbare ausufernd.

Einige gute Ansätze gab es in der Familienpolitik: Der steuerliche Kinder- und der Grundfreibetrag werden erhöht. In den Kinderzuschlag für erwerbstätige Eltern mit geringem Einkommen fließen ab 2025 ergänzend mehr als eine Milliarde Euro. Zu den positiven Ergebnissen gehört überdies das Programm „Startchancen“. Mit ihm werden jährlich eine Milliarde Euro in benachteiligte Schulen investiert. Auch die Fortführung des Kita-Qualitätsgesetzes war konsensfähig; Kosten: jährlich rund zwei Milliarden Euro.

Dass die im zweiten Anlauf verabschiedete Kindergrundsicherung dem Ampel-Aus zum Opfer fällt, ist allerdings ein harter Rückschlag für Millionen einkommensschwache Familien in Deutschland (siehe Seite 3).

In puncto Kindergeld gibt es ab 2025 fünf Euro mehr pro Kind, nämlich monatlich 255 statt bislang 250 Euro. Interims-Bundes-

finanzminister Jörg Kukies (SPD) erklärte zuletzt, er hoffe, weitere von der bisherigen Koalition geplante Maßnahmen durch den Bundestag zu bekommen.

Für die Behindertenpolitik wird das nicht mehr rechtzeitig sein. Hier fällt die Bilanz bitter aus. Zwar hatte der Koalitionsvertrag zahlreiche Inklusionsansätze enthalten, die Umsetzung war jedoch dürftig. So blockierte das Bundesfinanzministerium bis zuletzt die Reform des Behindertengleichstellungsgesetzes, das die Privatwirtschaft zu mehr Barrierefreiheit verpflichtet hätte.

Gefährdet hat das Ampel-Aus im Übrigen die weitere Finanzierung des Deutschlandtickets. Der SoVD fordert, den Preis stabil zu halten und ein bundesweites Sozialticket einzuführen, das allen Menschen bezahlbare Mobilität ermöglicht.

## SoVD wird den Parteien Kernforderungen übergeben

Der Verband plädiert insgesamt dafür, in Krisenzeiten aufgrund mehrfacher Ursachen die Schuldenbremse zu reformieren. „Wir sollten mutig in die Zukunft investieren – in eine bessere Infrastruktur, gleiche Bildungschancen und mehr Teilhabe für alle Menschen in unserer Gesellschaft“, sagt Michaela Engelmeier. „Lassen wir uns nichts vormachen! Weder ist der deutsche Sozialstaat im europäischen Vergleich ausufernd, noch liegen wir bei den Staatsschulden vorne!“

Der SoVD steht im engen Austausch mit der Politik und setzt sich weiter für eine stabile und demokratisch ausgerichtete Regierung ein, in der die soziale Gerechtigkeit wieder mehr Raum einnimmt. Noch im Dezember wird er den Parteien seine – gemeinsam mit allen SoVD-Landesverbänden entwickelten und abgestimmten – Kernforderungen für die anstehenden Wahlen mit auf den Weg geben.

Veronica Sina



Foto: pershing / Adobe Stock

Das Rentenpaket II ist gescheitert. Die Stabilisierung des Rentenniveaus bleibt damit ungewiss.

Mit dem Ende der Ampelkoalition steht die geplante Kindergrundsicherung wohl endgültig vor dem Aus

# Kinderarmut bleibt ein strukturelles Problem

Die Bundesregierung hatte versprochen, Kinder aus der Armutsfalle herauszuholen. Nun aber ist die Umsetzung der innerhalb der Koalition umstrittenen Kindergrundsicherung in weite Ferne gerückt. Dabei hätte auch aus Sicht des SoVD die Bündelung von Leistungen dafür sorgen können, dass gerade jene Familien Unterstützung erhalten, die bestehende Ansprüche bisher nicht wahrnehmen.

Die von SPD, Grünen und FDP geplante Reform sollte bereits bestehende Hilfen zusammenführen. Zu diesen zählen neben Kindergeld und -zuschlag auch der Kinderregelbedarf des Bürgergeldes und die Sozialhilfe sowie Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket. Die sogenannte Kindergrundsicherung sah dabei einen Garantiebetrug von 255 Euro für jedes Kind vor. Familien mit geringem Einkommen hätten – abhängig von ihrer finanziellen Situation – zusätzliches Geld erhalten.

Da Betroffene die ihnen zustehenden Leistungen mangels Kenntnis nicht immer abrufen, war zudem ein digitaler Familienservice vorgesehen. Dieser hätte die Anträge automatisch geprüft und Eltern über mögliche Ansprüche informiert.

Laut Statistischem Bundesamt sind in Deutschland über zwei Millionen Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren armutsgefährdet. Das entspricht einer Quote von 14 Prozent. Auf die sozialen Folgen dieses unwürdigen Zustandes hatte der SoVD wiederholt hingewiesen und die Bundesregierung zum Handeln aufgefordert. Im Rahmen des Bündnisses „Ratschlag Kinderarmut“ machte die Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier deutlich, dass Kinderarmut ein strukturelles Problem sei.

Nach wie vor decken die staatlichen Sozialleistungen kaum das tatsächliche Existenzminimum von Kindern ab. Gerade für Familien mit geringem Einkommen, so Engelmeier, sei daher eine starke soziale Daseinsvorsorge unverzichtbar. Kitas, Schulen, Horte, Jugendfreizeiteinrichtungen und andere Unterstützungsangebote müssten besser ausgestattet und eng vernetzt sein, damit Kinder unabhängig vom Geldbeutel der Eltern gut aufwachsen können. Bei der Bekämpfung von Kinderarmut nahm Michaela Engelmeier Bund, Länder und Kommunen gleichermaßen in die Pflicht. Sie sagte: „Wer bei

den Kindern spart, spart an unserer Zukunft – denn die Folgen von Armut für den Lebensverlauf sind gravierend und nachhaltig!“

den Kindern spart, spart an unserer Zukunft – denn die Folgen von Armut für den Lebensverlauf sind gravierend und nachhaltig!“



Foto: Walter G. Allgöwer / imageBROKER / picture alliance

**Die ungerechte Verteilung von Chancen in Deutschland führt dazu, dass sich die Armut in Familien an die Kinder vererbt.**

## Interview

### „Im Mittelpunkt steht soziale Teilhabe“

Deutschland ist wohlhabend und gehört zu den stärksten Volkswirtschaften der Welt. Trotzdem ist Armut bei uns eines der größten sozialen Probleme. Betroffen sind vor allem Kinder, Frauen und Ältere. In ihrem Buch „Armut hat System“ fordert Sirkka Jendis daher eine soziale Zeitenwende. Wir sprachen mit der Geschäftsführerin der Tafel Deutschland über ihr Plädoyer für Chancengerechtigkeit.

**Wer staatliche Unterstützung erhält, muss sich dafür oft rechtfertigen. Sind Betroffene selbst schuld an ihrer Situation?**

Nein, und wir dürfen nicht müde werden, dieses Narrativ zu durchbrechen. Die Zahlen zeigen, dass Armut nicht selbstverschuldet ist, sondern strukturelle Ursachen hat. Es ist kein individuelles Thema.

**Trotzdem hält sich das Bild der „sozialen Hängematte“. Wie kommt das?**

Menschen, die in Armut leben, haben keine Lobby. Sie fühlen sich zu Recht oft nicht gehört. Zudem

hält sich bei uns in Deutschland noch immer die Überzeugung, dass man sich nur genug anstrengen müsse, um dafür dann die Früchte ernten zu können. Leider lässt sich dieses Versprechen aber nicht immer einlösen. Ich kann mich intensiv bemühen und erhalte dennoch keine Anerkennung oder Absicherung.

**Woran liegt das?**

Wir haben in Deutschland einen sehr verengten Leistungsbegriff. Leistung bemisst sich allzu oft nur in dem Gehalt, das ich am Ende des Monats bekomme. Damit blenden wir aber zum Beispiel Care-Arbeit oder ehrenamtliches Engagement komplett aus. Leistung ist in meinem Verständnis ganz individuell und sollte dementsprechend auch viel umfassender definiert werden.

**Sind nicht auch die Chancen auf Erfolg ungleich verteilt?**

Das ist mit Sicherheit so. Mit Blick auf die Kinder macht mir das am meisten Sorge. Als eines der reichsten Länder der Erde schaffen wir es nicht, für gleiche Chancen und für Bildungsgerechtigkeit zu sorgen. Dabei wissen wir durch viele Studien, dass in Deutschland Bildungserfolg und sozialer Aufstieg noch immer sehr stark vom Elternhaus abhängen, viel stärker als in anderen Ländern.

**Das heißt, wir kennen den Handlungsbedarf und diskutieren trotzdem über vermeintlich zu hohe Sozialleistungen – wie passt das zusammen?**

Ich beobachte eine zunehmende Kälte und mangelnde Empathie im öffentlichen und medialen Diskurs. Mit meinem Buch möchte ich auch dazu einladen, das eigene Bild von Armut und mögliche Vorurteile zu hinterfragen. Ein anderes Menschenbild ist möglich.

**Was bewegt die Menschen, die zu den Tafeln kommen oder die sich dort engagieren?**

Aus vielen Gesprächen weiß ich, dass es für beide Seiten längst nicht nur um den Mangel an Lebensmitteln oder an Geld geht. Im Mittelpunkt stehen ebenfalls Themen wie soziale Teilhabe oder Einsamkeit, ich sehe Tafeln daher auch als Orte der Begegnung. Viele Menschen schämen sich für ihre Situation und müssen sich überwinden, bevor sie sich eingestehen, dass sie die Unterstützung der Tafeln benötigen.

**Was können wir tun, damit sich daran etwas ändert?**

Wir müssen verstehen, dass es nicht das Lebensziel von Menschen ist, zur Tafel zu gehen. Sie ruhen sich darauf nicht aus,



Foto: Navina Neuschl  
**Sirkka Jendis**

sondern sie möchten ihr Leben selbst in die Hand nehmen. Dieser andere Blick auf Betroffene ist wichtiger denn je. Statt von Armut Betroffene auszugrenzen und unsere Gesellschaft weiter zu spalten, müssen wir solidarisch sein und zusammenführen. Was die notwendigen politischen Maßnahmen angeht, da ist gerade der Beginn eines Lebens entscheidend. Wir brauchen eine wirkliche Chancengerechtigkeit, um diesen Kreislauf einer über Generationen hinweg vererbten Armut zu durchbrechen. Hier ist aus meiner Sicht bei politischen Entscheidungen mehr Mut erforderlich. Aber ich sehe auch die ganze Gesellschaft in der Pflicht, Narrative zu hinterfragen, anzupacken und etwas zu tun. Denn wir können uns nicht darauf ausruhen, zu sagen, der Staat muss das alles regeln.

Interview: Joachim Schöne

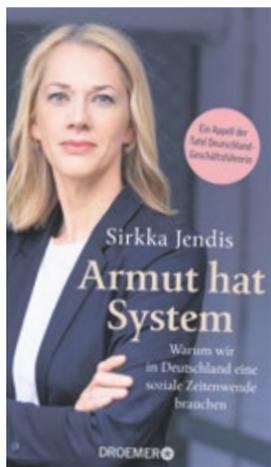
## Ungleichheit hat Bestand

Für den Sozialbericht 2024 haben Fachleute aus amtlicher Statistik und Sozialforschung Befunde zu wichtigen Lebensbereichen zusammengestellt. Die Ergebnisse sind alarmierend. So zeigte sich unter anderem, dass die in den letzten Jahren deutlich gestiegenen Vermögen weiterhin ungleich verteilt sind. Allein die obersten 10 Prozent der Haushalte verfügen demnach über mehr als die Hälfte des Gesamtvermögens. Deutschland zählt damit im europäischen Vergleich zu den Spitzenreitern in Sachen Ungleichheit. Eine wichtige Ursache dafür, dass Vermögensunterschiede über Generationen hinweg bestehen bleiben, sind Schenkungen und Erbschaften.

Leicht zugenommen hat auch das Risiko, im Alter arm zu sein. In Ostdeutschland ist inzwischen fast jede vierte Person zwischen 60 und 79 Jahren von Armut bedroht.

Zwar sorgten unter anderem Mindestlohn und Arbeitskräftemangel dafür, dass die durchschnittlichen Einkommen stiegen – am Armutsrisiko änderte das jedoch kaum etwas. Die Daten des Sozio-oekonomischen Panels zeigen, dass im Jahr 2022 bundesweit etwa 15 Prozent der Haushalte unterhalb der Armutsrisikoschwelle lebten. Auch hier ist Ostdeutschland mit annähernd einem Fünftel der dort lebenden Menschen stärker betroffen.

[www.sozialbericht.de](http://www.sozialbericht.de)



Das Buch „Armut hat System“ von Sirkka Jendis ist erschienen im Verlag Droemer HC, ISBN: 978-3-426-44696-6, 21 Euro.



SoVD-Referentin Henriette Wunderlich machte viele Nöte klar.



Michaela Engelmeier forderte einen Sozialgipfel mit Sozialverbänden, Organisationen, Abgeordneten und Regierungsvertreter\*innen.



Tanja Machalet, rentenpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion.



Constantin Schwarzer, stellv. Bundespresse Sprecher, moderierte.

Fotos: Wolfgang Borrs

„Schwarzbuch sozial“ stand im Zentrum des dritten parlamentarischen Frühstücks des SoVD

## Soziale Ungerechtigkeit sichtbar machen

Die Anfragen in SoVD-Sozialberatungsstellen sind dramatisch gestiegen. Vor diesem Hintergrund lud die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier am 13. November zum dritten parlamentarischen Frühstück in den Bundestag ein. Unter dem Motto „Wachsam bleiben für soziale Gerechtigkeit“ standen Praxis und Erfolge der Beratungsstellen im Fokus. Dirk Swinke, Vorstandsvorsitzender des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen, stellte den zahlreichen Bundestagsabgeordneten verschiedener Fraktionen das „Schwarzbuch sozial“ vor. Mit der Sammlung exemplarischer Fälle macht der größte SoVD-Landesverband seit 2016 auf Ungerechtigkeiten und Missstände aufmerksam.



Matthias W. Birkwald (MdB, Linke) plädierte für überparteilichen Druck zur Verabschiedung des Rentenpaketes II.

Schirmherrin Dr. Tanja Machalet (MdB, SPD) sprach bei der Begrüßung wichtige, noch ausstehende Sozialreformen wie das Rentenpaket II an. Gerade jetzt müsse es auch darum gehen, deutlich zu machen, was in der Sozialpolitik für die nächsten Jahre wichtig sei.

Von der SoVD-Vorstandsvorsitzenden gab es sodann eine kurze Bestandsaufnahme: „Allein 2023 haben wir im SoVD über 100.000 Verfahren begleitet, davon 65.000 Anträge, 36.000 Widersprüche und 7.000 Klagen. Das bringt uns in der Beratung nicht nur an unsere Kapazitätsgrenzen, sondern lässt uns fragen: ‚Was läuft da schief?‘“ Wenn Gesetze und Regelungen, die dazu gedacht seien, Menschen in sozialen Notlagen unter die Arme zu greifen, Einsprüche und Klageverfahren zur Regel machen, dann müsse man gemeinsam überlegen: „Wie kann man das besser machen?“, gab Engelmeier zu bedenken.

Dass Menschen in Notlagen – statt Hilfe zu erlangen – häufig mit unsinnigen, bürokratischen Hürden zu kämpfen haben, weil Ämter und Behörden ihnen Steine in den Weg legen, Verfahren aufschieben oder Sachverhalte falsch beurteilen, machte nachfolgend Dirk Swinke deutlich. Der Vorstandsvorsitzende des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen stellte das „Schwarzbuch sozial“ vor, das Jahr für Jahr etwa 20 besonders gravierende Fälle aus der Sozialberatung dokumentiert. „Wir wollen damit sichtbar machen, wie ungerecht es manchmal in unserer Gesellschaft zugeht.“ Die Berichte zeigten, mit welchen Herausforderungen Betroffene tagtäglich zu kämpfen hätten, so Swinke.



Dirk Swinke gab Einblicke ins „Schwarzbuch sozial“, das bundesweit große mediale Resonanz erfährt. Die Ausgabe 2024 wird am 27. November bei der Landespressekonferenz Niedersachsen veröffentlicht.

„Wir stellen rund 50 Prozent der SoVD-Mitglieder. Das bedeutet: 50 Prozent aller Fälle schlagen sich in unseren flächendeckenden Beratungszentren nieder.“ Manchmal seien es individuelle Fehler, häufig aber auch gesetzliche Vorgaben oder mangelnde Finanzierung, die für soziale Ungerechtigkeiten sorgten.

Am Beispiel zweier Fälle zeigte Swinke, wie kräftezehrend es für Betroffene sein kann, ihr Recht zu erlangen. So kämpfte eine Lehrerin mithilfe des SoVD fünf Jahre lang um ein spezielles Hörgerät, das sie infolge einer schweren Krebserkrankung für die weitere Ausübung ihres – für die Gesellschaft so wichti-

gen – Berufes benötigt. Im zweiten Fall rang ein Mann, dessen Vorderfuß amputiert werden musste, sieben Jahre um einen höheren Pflegegrad, um seinen Alltag bewältigen zu können (siehe auch Seite 10). Swinke appellierte an die Teilnehmenden, die Inklusion in der Gesellschaft voranzubringen: „Wir haben die UN-Behindertenrechtskonvention schließlich ratifiziert und unterschrieben. Jetzt müssen wir sie auch umsetzen und sichtbar machen, wo es Stilblüten treibt!“

Praxiserfahrungen aus der Beratung schilderte ebenso Henriette Wunderlich, SoVD-Referentin im SoVD-Bundesverband und ehrenamtliche Sozial- und Alltagsberaterin. Sie zeigte die Nöte der Betroffenen auf und hob hervor, dass insbesondere Frauen, Selbstständige und Künstler\*innen oftmals Renten im niedrigen dreistelligen Bereich erhielten.

Zahlreiche Beiträge der Abgeordneten bereicherten die Diskussion. Die Reihe soll fortgesetzt werden. *Veronica Sina*



Gülistan Yüksel (MdB, SPD) dankte dem SoVD für sein Engagement.



Max Straubinger (MdB, CDU / CSU): Die personelle Ausstattung ist entscheidend für die Dauer von Verfahren.



Nach dem Frühstück ging es ins Plenum. Etliche MdB standen vorher noch fürs Gruppenfoto bereit.



Foto: Laurin Schmid

Menschen aus ganz Deutschland waren dem Aufruf gefolgt und nach Berlin gekommen, um ein sichtbares Zeichen für die Anliegen von Rentner\*innen zu setzen.

Mehrere Vertretende des SoVD sprachen vor über 1.000 Demonstrierenden am Brandenburger Tor

# Starkes Zeichen für eine bessere Rentenpolitik

**Rentanpassungen, die nicht die Inflation ausgleichen, Streitigkeiten um das Rentenpaket II und kein Inflationsausgleich für Rentner\*innen: Um gegen die Unsicherheiten und Ungerechtigkeiten bei der Rentenpolitik zu demonstrieren, hatten mehrere Organisationen zur Demo in Berlin aufgerufen.**

Ein großes Bündnis mit Beteiligung des SoVD demonstrierte Anfang November für einen angemessenen Inflationsausgleich für Rentner\*innen sowie eine Stärkung des gesetzlichen Rentensystems.

Anlass war die symbolische Übergabe von mehr als 250.000 Unterschriften für einen Inflationsausgleich für Rentner\*innen an Abgeordnete des Deutschen Bundestages. Durch die Zusammenarbeit mehrerer Organisationen, vor allem aus Norddeutschland, war diese beeindruckende Unterstützung für die Forderung zustande gekommen. Überbracht wurde sie an Matthias W. Birkwald (Die Linke), Alexander Ulrich (Bündnis Sahra Wagenknecht) und Frank Bsirske (Bündnis 90/Die Grünen).

## Politik ignoriert Situation älterer Menschen

Auch die SoVD-Landesverbände Schleswig-Holstein, Hamburg und Berlin-Brandenburg engagierten sich dabei im Zusammenschluss mit Gewerkschaften und Seniorenvereinigungen. Die SoVD-Mitglieder aus dem Norden brachen teilweise mitten in der Nacht auf und nahmen den langen Weg nach Berlin auf sich, um bei der Kundgebung dabei zu sein.

Alle Teilnehmenden einte die klare Forderung, die Anliegen von Rentner\*innen nicht länger zu ignorieren. Dass sie keinen Inflationsausgleich erhalten, während Pensionär\*innen Summen von teilweise mehr als 2.000 Euro ausgezahlt bekamen, empfinden viele Rentner\*innen als Ungerechtigkeit.

Alfred Bornhalm, Vorsitzender des SoVD Schleswig-Holstein, sprach in seinem Redebeitrag

von spürbarer „Verbitterung und Zorn“ bei den Menschen. Viel zu oft werde die soziale und wirtschaftliche Situation der älteren Menschen im Land ignoriert, fügte er hinzu.

## Petitionsausschuss hat SoVD-Petition angenommen

Die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier griff dieses Gefühl auf und kritisierte den Umgang der Bundesregierung mit den Ruheständler\*innen: „Erst die fehlende Energiepreispauschale, dann ein fehlender Inflationsausgleich für Rentnerinnen und Rentner und jetzt das ewige Hin und Her beim zweiten Rentenpaket. Die Rentnerinnen und Rentner in unserem Land fragen sich zu Recht: ‚Wo bleiben wir?‘“

Sie konnte außerdem berichten, dass die Petition des SoVD Bundesverbandes für einen Inflationsausgleich für Rentner\*innen angenommen und ausschussreif sei. Der Petitionsausschuss im Bundestag wird sich also mit dem Thema beschäftigen. Durch das vorzeitige Ende der Legislaturperiode ist dafür aber noch kein Zeitpunkt in Aussicht.

Doch auch abseits der Frage nach dem Inflationsausgleich gibt es bei der Rentenpolitik große Baustellen. Als eines der wichtigsten Vorhaben der Regierung gilt die Rentenreform, die schon mehrfach verhandelt, aber nach wie vor nicht beschlossen wurde. Ob das Rentenpaket II nun überhaupt noch verabschiedet wird, erscheint sehr fraglich.

Engelmeier mahnte an, hier endlich eine Einigung zu finden, um das Rentenniveau erst einmal bei 48 Prozent zu stabi-

lisieren. Perspektivisch forderte sie zugleich eine Anhebung auf 53 Prozent, um Altersarmut zu verhindern.

Für die Schaffung eines zukunftsfähigen Rentensystems plädierte sie – wie auch andere Redner\*innen – dafür, eine Erwerbstätigenversicherung einzuführen, in die auch Selbstständige, Beamte\*innen und Abgeordnete einzahlen. Das würde das Rentensystem solidarischer und gerechter machen.

## Rentner\*innen haben real weniger Geld zur Verfügung

Ursula Engelen-Kefer, die Vorsitzende des SoVD Berlin-Brandenburg, schloss mit ihren Ausführungen daran an und betonte: „Rentner\*innen haben ein Anrecht darauf, dass das Rentenniveau nicht weiter absinkt.“ Denn die Rentenerhöhungen der vergangenen Jahre hätten angesichts der Inflation real zu Einkommensverlusten geführt.

Neben den Vertreter\*innen des SoVD sprachen auch die Abgeordneten sowie Redner\*innen von Gewerkschaften und Senior\*innenorganisationen zu den Demonstrierenden.

Der Vorstandsvorsitzende des SoVD Niedersachsen, Dirk Swinke, war ebenfalls nach Berlin gekommen. Am Rande der Demonstration interviewte ihn das Videoteam des SoVD. Dabei stellte er fest: „Die Rentner\*innen hat man vergessen. Wir wollen heute deutlich zum Ausdruck bringen, dass das nicht geht.“ Das Video zur Veranstaltung ist auf dem Youtube-Kanal des SoVD unter [www.youtube.com/@SoVD\\_Bund](http://www.youtube.com/@SoVD_Bund) veröffentlicht.

Sebastian Triesch



Foto: Laurin Schmid

Die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier und Ursula Engelen-Kefer (hinten li.) sprachen über die aktuelle Rentenpolitik.



Foto: Laurin Schmid

Der SoVD Schleswig-Holstein war gut sichtbar vertreten.



Screenshot: SoVD

Dirk Swinke am SoVD-Mikrofon.



Foto: Laurin Schmid

Alfred Bornhalm auf der Bühne.

[www.sovd.de/bundestagswahl](http://www.sovd.de/bundestagswahl)



Foto: TIMDAVIDCOLLECTION / Adobe Stock

Wie kommt man nach einem Schicksalsschlag gut durch die Feiertage?

## Einsamkeit an Weihnachten

Wer einen geliebten Menschen durch Trennung oder Tod verloren hat, spürt den Verlust an den anstehenden Feiertagen oft besonders heftig. Erinnerungen an frühere Weihnachtsfeste schmerzen, die übliche Ablenkung im Alltag entfällt. Betroffene sollten diese Zeit jedoch nicht irgendwie über sich ergehen lassen, sondern sinnvoll planen. Wichtig ist vor allem die Frage, was einem guttut.

Um an den letzten Tagen des Jahres nicht in Isolation und Grübeleien zu versinken, hilft eine gründliche Vorbereitung. Die Psychologin Eva Wlodarek rät dazu, sich vorab Gedanken darüber zu machen, wie man Weihnachten positiv gestalten könnte. Manchen Menschen, so Wlodarek, tue es gut, in der äußeren Form so wie immer zu feiern. Andere könnten in dem Schicksalsschlag aber auch eine Chance sehen, die Festtage bewusst anders zu begehen.



Foto: Halfpoint / Adobe Stock

### Fröhliche Feste sind für Trauernde kaum geeignet

Auf jeden Fall sollten jedoch Situationen vermieden werden, die einem den erlittenen Verlust besonders deutlich vor Augen führen. „Nach einer Trennung sollten Sie vielleicht nicht unbedingt mit einem frisch verliebten Paar feiern oder nach einem Todesfall einen Ort besuchen, an dem Sie häufig gemeinsam waren“, gibt die Psychologin zu bedenken. Eine fröhliche Party sei in sensiblem Zustand gewiss ebenso wenig das Richtige.

Der erste Schritt auf dem Weg hin zu einem möglichst guten Weihnachtsfest sei die Erkenntnis, was einem persönlich guttut. Danach, so die Expertin, sollte man aktiv werden und Pläne schmieden. Eine Möglichkeit wäre es, Bekannte zu fragen, ob man Weihnachten zusammen feiert oder sich an einem der Feiertage trifft.

Trauernde, die einen erlittenen Verlust in der Weihnachtszeit besonders deutlich spüren, sollten sich nicht komplett zurückziehen.

An Heiligabend haben zudem viele Geschäfte bis mittags geöffnet, sodass nichts gegen einen Bummel durch die Fußgängerzone spricht. So ist man unter Leuten und kann die Hälfte des Tages abwechslungsreich gestalten. Auch eine Reise, ein Spaziergang oder der Besuch eines Konzertes können sich positiv auf das Seelenheil auswirken.

Eva Wlodarek rät jedoch auch dazu, Trauer nicht komplett zu unterdrücken. Emotionale Tiefs seien normal. Die Psychologin empfiehlt daher, diese Gefühle zu akzeptieren und mit sich selbst fürsorglich umzugehen. Werde der Schmerz zu stark, sollte man sich nicht scheuen, Freund\*innen, Familienmitglieder oder auch die Telefonseelsorge anzurufen. *jos/dpa*

## Personalien

Der Aufsichtsrat des Nordic CAMPUS (Berufsbildungswerk Bremen gGmbH) berief **Franz Schrewe** am 14. November zu seinem neuen Vorsitzenden.

Der 74-Jährige steht als Landesvorsitzender an der Spitze des SoVD NRW und engagiert sich auf Bundesebene als stellvertretender Vorsitzender im Verbandsrat.



**Helmut Etzkorn**, Mitglied im Verbandsrat sowie NRWs 2. Landesvorsitzender und Finanz- und Orgaausschussleiter, wird am 31. Dezember 70 Jahre alt.

2007–2023 war er im Bundesvorstand, ab 2015 im Organisationsausschuss. Etzkorn gründete 1971 die heutige SoVD-Jugend mit und ist schon seit 1978 im Kreisvorstand Recklinghausen.



SoVD-Rentenexperte **Klaus Michaelis** feiert am 20. Dezember seinen 80. Geburtstag.

Der frühere Direktor der BfA/Rentenversicherung trat 2005 dem SoVD bei. Ab dann und bis 2017 war Michaelis Vorsitzender des Sozialpolitischen Ausschusses (SPA) im Bundesverband, 2011–2019 zudem auch im SPA Berlin-Brandenburg aktiv.



### Ehrenamtliches Engagement könnte neuen Sinn stiften

Denkbar wäre es auch, für andere Menschen tätig zu werden und diesen etwas Gutes zu tun. Vielleicht gibt es in der Nachbarschaft einen einsamen Menschen, den man besuchen kann. Oder man unterstützt an Weihnachten karitative Einrichtungen.



Die Telefonseelsorge ist rund um die Uhr bundesweit gebührenfrei erreichbar unter: Tel.: 0800/11 10 111 (evangelisch), Tel.: 0800/11 10 222 (katholisch) und Tel.: 11 61 23.

## SoVD im Gespräch



Foto: EUREF

Die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN) und das Engagement für Inklusion standen im Mittelpunkt eines Festaktes auf dem EUREF-Campus in Berlin. Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) forderte in seiner Eröffnungsrede dazu auf, den Weg einer inklusiven Gesellschaft weiterzugehen.

## Rechte von Menschen mit Behinderungen

Genau 30 Jahre ist es her, dass unser Grundgesetz um diesen Satz ergänzt wurde: „Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“ Vor 15 Jahren ratifizierte Deutschland zudem die UN-Behindertenrechtskonvention und bekannte sich international zur Stärkung der Rechte von Menschen mit Behinderungen. Beide Jubiläen boten Anlass für eine Festveranstaltung, an der als Mitglied des Deutschen Behindertenrates auch der SoVD teilnahm.

Der Verband bekennt sich zu den errungenen Rechten und strebt an, diese weiter zu stärken. Aus SoVD-Sicht kommt diesem Einsatz eine besondere Bedeutung zu, da Gleichberechtigung vereinzelt infrage gestellt werde.

## Austausch zu der aktuellen Frauenpolitik

Einmal im Jahr lädt der Landesfrauenausschuss im SoVD Schleswig-Holstein die Frauensprecherinnen der Ortsverbände zu einer großen Landesfrauenkonferenz nach Büsum ein. Da

die meisten Aktionen vor Ort in den Städten und Gemeinden stattfinden, dient dieses regelmäßige Treffen in erster Linie dem Austausch.

In einem Grußwort wandte sich in diesem Jahr die SoVD-Vorstandsvorsitzende, Michaela Engelmeier, direkt an die versammelten Ehrenamtlichen. Darin bestärkte Engelmeier die Frauen in ihrem Engagement. Sie sagte, der Weg zur Gleichstellung führe über einen Wandel in allen Bereichen unserer Gesellschaft. Es sei dringend notwendig, Sorgearbeit besser anzuerkennen und gleichmäßiger zu verteilen. Der SoVD setze sich daher unter anderem für eine Entgeltersatzleistung für Pflegezeiten ein.



Fotos: Wolfgang Borrs

Podiumsrunde zum Thema (v. li.): Moderatorin Kristin Becker, Ines Verspohl (Zukunft KlimaSozial), Kerstin Tews (Umweltbundesamt) und Michaela Engelmeier (SoVD).

Auch die dritte Tagung des Sozial-Klimarates, die am Morgen nach der US-Wahl begann und wenige Stunden vor dem Ampel-Aus endete, fand großes Interesse.

Sozial-Klimarat entwickelte in seiner dritten Tagung praxisnahe Maßnahmen zur Erreichung von Klimazielen

# Förderinstrumente nach Einkommen staffeln

Konkrete Instrumente für eine sozial gerechte Klimapolitik standen im Fokus der dritten Tagung des Sozial-Klimarates am 6. November in Berlin. Rund 150 Teilnehmende aus Wissenschaft und Politik diskutierten die Vorschläge. Als Gäste waren unter anderem Lars Klingbeil (SPD-Parteivorsitzender), Ricarda Lang (B'90/Grüne) und Dirk Stettner (CDU-Fraktionsvorsitzender) eingeladen. Alfred Bornhalm, stellvertretender SoVD-Verbandsratsvorsitzender, und die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier nahmen in Wortbeiträgen sowie im Rahmen einer Podiumsrunde aktiv teil.

Überschwemmungen, Dürren, Hitzeextreme – der Klimawandel zeigt sich immer deutlicher. Zugleich stieg der weltweite Treibhausgas-Ausstoß 2023 laut UN-Umweltprogramm um 1,3 Prozent und damit schneller als in den zehn Jahren vor Corona. Am Tag nach der US-Wahl, mit der die USA einen Präsidenten bekommen, der verstärkt Öl fördern will und sich in seiner ersten Amtszeit vom Pariser Klimaabkommen abgewendet hat, tagte der Sozial-Klimarat zum dritten Mal. Was kann Deutschland klimapolitisch bewegen? Und wie muss Klimapolitik aussehen, die es allen Gesellschaftsgruppen erlaubt, klimaneutral zu leben?

Aufbauend auf den grundlegenden Thesen, die im Rahmen der ersten Tagung im November 2023 formuliert wurden, und der im Mai 2024 vorgestellten Persona-Analyse zur Anpassungsfähigkeit der Haushalte, entwickelten die Teilnehmenden hier praxisnahe Maßnahmen und politische Instrumente. Auch

für Diskussion war Raum – zunächst in Form einer Podiumsrunde sowie in Wortbeiträgen und verschiedenen Kurzworkshops. Ergänzt wurde der Austausch durch die eingebrachten Perspektiven von Stadtwerken, Kommunen, Wohnungswirtschaft und Landesverwaltung.

## Klimaneutralität auch armen Haushalten ermöglichen

Auf dem Podium stellte die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier fest: „Ich finde skandalös, wenn Besserverdienende eine Förderung für Wärmepumpen erhalten in Gebieten, wo dezentrale Wärme sinnvoller wäre.“ Es gebe letztlich zu wenige verbleibende Abnehmer-Haushalte für den Wärmenetzausbau. Gleichzeitig würden Gas und Heizöl immer teurer. Die Folgen seien in den Beratungsstellen des SoVD spürbar, so Engelmeier. „Uns erzählen Rentner\*innen, dass sie im Winter mit zwei Federbetten auf dem Sofa sitzen aus Sorge,

dass sie die Nebenkosten nicht mehr bezahlen können, wenn sie die Heizung anstellen.“ Der Klimawandel treffe Ärmste am schwersten, gleichzeitig hätten Reiche einen vielfach größeren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck. Am Ende blieben jedoch Ärmere im Kalten sitzen. „Die SoVD-Mitglieder wollen ihren Beitrag für Klimaschutz leisten. Dafür braucht es aber mehr staatliche Angebote für Menschen ohne prallen Geldbeutel.“ Als Positivbeispiele nannte Engelmeier Social-Leasing-Projekte in Nachbarländern und den sozial gerechten Ausbau des ÖPNV „in Zeiten, in denen sich immer mehr Menschen einsam fühlen“.

## „Ob Klimaschutz funktioniert, ist eine soziale Frage“

In seinem Redebeitrag stellte SPD-Vorsitzender Lars Klingbeil fest: „Wir haben Lehrgeld bezahlt, indem wir gesehen haben: Wir gehen klimapolitisch voran, aber wir hatten die soziale Komponente nicht mitbedacht.“ Alles



Alfred Bornhalm, stellv. Vorsitzender im Verbandsrat und Landesvorsitzender Schleswig-Holstein, begrüßte die Anwesenden.



Initiator Thomas Losse-Müller stellte die Thesen des Sozial-Klimarates vor und fasste am Ende die Ergebnisse zusammen.

über den CO<sub>2</sub>-Preis regeln zu wollen, führe dazu, dass für manche Klimaschutz nicht bezahlbar sei. „Wir müssen darüber reden, was staatliche Handlungsfähigkeit bedeutet und nicht nur darüber, was der Einzelne von uns leisten muss.“ Auch Ricarda Lang (B'90/Grüne) betonte: „Ob Klimaschutz funktioniert, ob alle mitmachen können und ob es eine politische Akzeptanz gibt, ist eine soziale Frage.“

Der Sozial-Klimarat versteht sich als Plattform für soziale Fra-

gen in der Klimapolitik. Auch bei dieser Tagung waren Partner-Organisationen wie das Öko-Institut, Agora Energiewende, Fiscal Future, das Umweltbundesamt, Transport und Environment, die Bertelsmann Stiftung, Caritas und das progressive Zentrum willkommen. Im Rahmen separater Sitzungen brachten sie sich mit eigenen thematischen Schwerpunkten ein. Mit den gemeinsam gewonnenen Ergebnissen wird der Sozial-Klimarat weiterarbeiten. *Veronica Sina*

# Was braucht sozial gerechte Klimapolitik?

**Für eine sozial gerechte Klimapolitik braucht es laut Sozial-Klimarat folgende Instrumente. Die in acht Hypothesen zusammengefassten Maßnahmen können der neu zu wählenden Bundesregierung als Handlungsgrundlage dienen.**

1. Der Ausbau gemeinschaftlicher Infrastrukturen ist zentral für die Erreichung der Klimaziele.

2. Für den sozio-ökonomisch optimierten Ausbau von Wärmenetzen braucht es öffentliche Steuerung und Investitionen.

3. Wärme sollte als Pflichtaufgabe der öffentlichen Daseinsvorsorge organisiert werden. Dadurch können viele kleinteilige Steuerungsfragen besser koordiniert und die Klimaziele auf einem kostengünstigen und

sozial gerechten Weg erreicht werden.

4. Der Umstieg auf klimafreundliche Mobilität erfordert Investitionen in Busse, Bahnen und öffentliche Ladeinfrastruktur.

5. Klimapolitische Fördermaßnahmen müssen sozial nach Einkommen und Bedarf gestaffelt werden.

6. Haushalten mit wenig Einkommen müssen Zugänge für klimafreundliche Alternativen durch Förderung kostengünstiger E-Autos, Gutscheine für Haushaltsgeräte und aufsuchende Beratung ermöglicht werden.

7. CO<sub>2</sub>-Preise brauchen einen verlässlichen Preiskorridor, der die Ausschläge nach unten und oben einhegt.

8. Die Struktur der Netzentgelte muss reformiert werden. Durch öffentliche Beteiligung an den Übertragungsnetzbetreibern können Finanzierungskosten und Renditeerwartungen gesenkt werden.

Außerdem ist die Komponente der Leistungspreise gegenüber den Arbeitspreisen zu stärken, um so negative Verteilungseffekte zu vermeiden.

Klimaschutz und Demokratie waren Schwerpunkte bei der Bundesjugendkonferenz im November in Berlin

# Produktives Treffen der SoVD-Jugend

Bei den drei Tagen der Bundesjugendkonferenz gab es für die Teilnehmenden ein volles Programm. Dazu gehörten Nachwahlen für den Bundesjugendvorstand und die Verabschiedung sozialpolitischer Forderungen, etwa nach einer echten Kindergrundsicherung und einer elternunabhängigen Berufsausbildungsförderung. Neben den Sitzungen blieb Zeit für interessante Unternehmungen.

Vom 15. bis zum 17. November fand in der SoVD-Bundesgeschäftsstelle in Berlin die Bundesjugendkonferenz der SoVD-Jugend statt. Sie stand unter dem Motto „Klimaschutz und Demokratie: Wir packen an“ und widmete sich sozialpolitischen und organisatorischen Fragen.

Der SoVD-Bundesjugendvorsitzende Sebastian Freese begrüßte die Delegierten und Gäste, zu denen auch der Bundesrevisor Reinhard Meyer und Tagungsleiter Armin Dötsch, Schatzmeister des SoVD Berlin-Brandenburg, gehörten. In

seiner Rede stellte Freese den Zusammenhang beider Thematiken heraus: „Klimaschutz und Demokratie sind eng miteinander verbunden: Die Zukunft unseres Klimas ist eine Frage der Gerechtigkeit, der Teilhabe und des Respekts gegenüber zukünftigen Generationen. Klimaschutz bedeutet, allen eine Stimme zu geben und Entscheidungen gemeinsam zu treffen.“

## Michaela Engelmeier lobt Einsatz der SoVD-Jugend

Per Videobotschaft wandte sich die SoVD-Vorstands-

sitzende Michaela Engelmeier an die Teilnehmenden der Konferenz. Darin betonte, wie wertvoll das Engagement der Jugend für den Gesamtverband und die Gesellschaft sei. Sie stellte fest: „Sie sind die Stimme einer Generation, die Veränderungen fordert und aktiv gestaltet – für ein gerechteres, nachhaltigeres Morgen.“

## Beschluss sozialpolitischer Forderungen

Im Verlauf der Konferenz diskutierten die Delegierten über mehrere sozialpolitische Anträge. Zu den Beschlüssen gehörten unter anderem Forderungen nach einer echten Kindergrundsicherung, einer elternunabhängigen Berufsausbildungsförderung und der Einführung des Sunflower-Umhängebandes an Flughäfen. Reisende können damit darauf aufmerksam machen, dass sie eine nicht sichtbare Beeinträchtigung haben und möglicherweise Unterstützung benötigen. Am Berliner Flughafen ist es bereits im Einsatz. Außerdem erneuerte die SoVD-Jugend ihre Forderung nach einer Absenkung des Wahlalters auf Bundesebene auf 16 Jahre, die die Ampelkoalition nicht umgesetzt hat.



Alle Fotos: Wolfgang Borrs

## Die Mitglieder des Bundesjugendvorstandes mit Armin Dötsch (erste Reihe, li.) und Reinhard Meyer (zweite Reihe, 3. v. re.)

Weitere Programmpunkte waren die Vorstellung des Berichtes des Bundesjugendvorsitzenden sowie des Kasensberichts durch Reinhard Meyer. Celine Kempe (Berlin-Brandenburg) wurde als 2. Bundesjugendvorsitzende und Tyll-Niklas Reinisch (Schleswig-Holstein) als Beisitzer nachträglich in den Bundesvorstand der SoVD-Jugend gewählt. Zudem beschlossen die Delegierten, dass die Bundesjugendkonferenz künftig analog zur SoVD-Bundesverbandstagung alle vier statt zwei Jahre stattfindet. Im Rahmenprogramm besuchten die Teilnehmenden den Berliner Zoo und die Gedenkstätte Deutscher Widerstand. Dort setzten sie sich inbeson-

dere mit der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ auseinander.

Sebastian Triesch



Bundesrevisor Reinhard Meyer.



Vor Ort in der SoVD-Bundesgeschäftsstelle und über das Internet zugeschaltet stellten die Delegierten die Weichen für die Zukunft.

Nachzahlungen können Freibetrag überschreiten

## Probleme beim P-Konto

Bei Nachzahlungen von Sozialleistungen oder Renten kommt unter Umständen eine stattliche Summe zusammen. Diese ist selbst auf einem Pfändungsschutzkonto („P-Konto“) nicht unbedingt sicher. Schuldner\*innen sollten hierfür eine Freistellung beantragen.

Egal, ob Rente, Wohn- oder Kindergeld – wer entsprechende Leistungen beantragt, muss sich unter Umständen etwas gedulden. Bewilligt die zuständige Behörde schließlich den gestellten Antrag, passiert es mitunter, dass die Auszahlung höher ausfällt, weil diese Nachzahlungen aus den Vormonaten beinhaltet. Besonders aufmerksam sollten Menschen sein, die ein Pfändungsschutzkonto nutzen. Werden nämlich die für ein solches „P-Konto“ hinterlegten Freibeträge überschritten, können Gläubiger\*innen das darauf eingegangene Geld doch pfänden.

Damit das nicht passiert, sollten Betroffene rechtzeitig aktiv werden und für größere Zahlungen eine Freistellung beantragen. Hierzu wendet man sich am besten direkt an die jeweilige Behörde oder an eine anerkannte Schuldnerberatungsstelle.

jos/dpa



Foto: Geber86 / Adobe Stock

Bei einem P-Konto sind größere Geldbeträge pfändbar.

## SH Schleswig-Holstein

# Kritik an Sozialgerichtsreform

Wegen angespannter Haushaltslage will Schleswig-Holstein alle Sozial- und Arbeitsgerichte schließen und an einem zentralen Standort zusammenlegen. Beschäftigte, Verbände und Interessenvertretungen wurden davon völlig überrascht. Sie laufen Sturm gegen „Planungen ohne Sinn und Verstand“.

Der SoVD beteiligt sich am Protest. Ein breites Bündnis aus DGB, Sozialverbänden und Richter\*innenvereinigungen fordert die Rücknahme des Kabinettsbeschlusses „zugunsten eines ergebnisoffenen Dialogs“. Justizministerin Kerstin von der Decken (CDU) wurde vor dem Landtag ausgebuht und -gepöfeln. Sie machte klar, es gebe keine Alternative, und verließ die Kundgebung; womit sie erneut Richter\*innen, Gerichtsangestellte und andere verprellte.

SoVD-Landesvorsitzender Alfred Bornhalm forderte die Politik zur Umkehr auf: „Diese Pläne sind das Gegenteil von Bürgernähe. Als wir davon gehört haben, waren wir schockiert. Sollte das wirklich umgesetzt werden,



Alfred Bornhalm bei seiner Rede.

vergrößert die Landesregierung die ohnehin schon breite Kluft zwischen Bürgerinnen und Bürgern und dem Staat.“ Aktuell

werden in Itzehoe, Kiel, Lübeck und Schleswig Fälle im Sozialrecht behandelt; mit Wartezeiten von weit über zwei Jahren. „Wir vertreten im SoVD jedes Jahr Hunderte unserer Mitglieder vor den vier Sozialgerichten“, so Bornhalm. „Viele sind schon jetzt frustriert. Die Menschen haben das Gefühl, dass ihre Sorgen und Nöte nicht ernst genommen werden. Für so wichtige Institutionen wie Sozialgerichte brauchen wir Wohnortnähe – keine Zentralisierung!“ Er warnte zudem, andere Bundesländer könnten das übernehmen.

Auch bei den ehrenamtlichen Sozialrichter\*innen sorgt die Reform für Unverständnis. Einige erklärten ihren Rücktritt, falls lange Fahrten entstehen.

# Die Tannen der heiligen Aurelia

Am Heiligen Abend ging ein armes Kind von Tür zu Tür, klopfte an und sagte: „Wollt Ihr meine zwei Tannen kaufen? Ihr könnt goldene Kugeln und Papiersterne daranhängen, und die Kinder werden ihre Freude daran haben.“ Aber in jedem Haus hieß es: „Es ist zu spät, Kleiner, die Weihnachtsbäume sind schon längst gekauft. Komm nächstes Jahr wieder.“ Das Kind war verzweifelt, denn es gab kein Brot daheim. Nach vielen Bitten und ebenso vielen ausweichenden oder harten Antworten kam es zum Haus von Eidel, dem Gärtner. Hat man schon jemals gesehen, dass man demjenigen Tannen zu verkaufen versucht, dessen Aufgabe es ist, sie anzupflanzen? Das arme unschuldige Kind klopfte, und Eidel rief: „Wer klopft zu dieser Stunde?“ Das Kind wagte nicht zu antworten.

„Wer klopft an meine Tür, wo ich meine Ruhe haben will?“, sagte Eidel, und seine Stiefel knallten auf dem Boden. Er öffnete die Türe, und der bescheidene Bittsteller sah einen riesigen glänzenden Baum, der mit Reichtümern überladen war und sein Licht bis auf die Straße warf. Drei Kinder saßen um ein Feuer herum und betrachteten die Weihnachtsente, die da in ihrem Saft schwamm.

„Was willst du, Kleiner, du bist wohl ein Grünschnabel mit deinen zwei verkümmerten Tännchen.“

Das Kind wurde traurig und schwieg, denn es verstand, dass seine letzte Hoffnung dahingeschwunden war.

„Die Kälte kommt herein“, sagte der Gärtner, „sag, was du zu sagen hast, oder ich schlage dir die Tür vor der Nase zu.“

Er hatte einen schroffen Ton, war aber eigentlich ein guter Mann. Er betrachtete den Kleinen im Alter seiner Kinder, der da mit nackten Füßen im Schnee stand und nicht wagte aufzuschauen, und er dachte daran, dass vielleicht die Seinen nach seinem Tode des Abends im Schnee stehen und bei anderen betteln müssten. Mit leiser Stimme sagte er: „Was willst du? Ich gebe dir, was ich kann.“ – „Ich will meine zwei Weihnachtsbäume verkaufen, aber der Eure ist ja viel schöner.“

„Macht nichts“, sagte Eidel, „gib sie mir.“ Er holte ein Goldstück aus seiner Schublade, und der arme Kleine traute seinen Augen kaum und glaubte, er wolle sich über ihn lustig machen. Die Kinder gaben ihm ein Stück von der Ente ab, die Mutter reichte ihm eine Schüssel mit heißer Suppe, und selbst der Hund war freundlich und leckte ihm die vor Kälte geröteten Hände. Da freute sich

das Kind, dankte und kehrte frohgemut heim.

Eidel warf die zwei Tannen in eine Ecke und setzte sich zu Tisch. Das Essen war vortrefflich, die Ente zart und der Wein kühl. Dann gingen sie zu Bett. Am anderen Morgen, am Weihnachtstag, kehrte Frau Eidel das Haus und stellte die zwei Tannen auf die Straße. Die Kinder, die im Schnee spielten, während sie auf die Stunde des Kirchgangs warteten, nahmen die zwei Stämmchen, ahmten ihren Vater nach und pflanzten sie hinter die Kirche. Die Glocken läuteten. Die Leute nahmen in der Kirche Platz. Eidel saß in seinem schönsten Mantel in der vordersten Reihe und dankte Gott für seine Familie. Als die Messe gelesen war und die Kirche sich leerte, schrien die Leute auf dem Vorplatz verwundert auf. Zwei Tannen reckten sich so hoch wie der Kirchturm in die Wolken. Eine Taube erhob sich aus einem Kirchenfenster, flog auf jede Tanne und schlug dreimal mit den Flügeln, dann kehrte sie in ihr Kirchenfenster zurück.

*Ein Märchen aus dem Elsass  
Illustration: Denny Brückner*



*Abdruck mit freundlicher Genehmigung des St. Benno Verlags; entnommen aus: Wenn Wünsche sich erfüllen. Der nostalgische Märchen-Adventskalender, ISBN: 978-3-7462-5245-2.*

# Rentner kämpft sieben Jahre um Pflegegrad

Fast sieben Jahre streitet sich Markus H. (Name geändert) mit seiner Pflegekasse, um den ihm zustehenden Pflegegrad 3 zu erhalten. Schließlich setzt sich der Rentner mit der Unterstützung des SoVD in einem langen Klageverfahren durch.

Markus H. gehört zu den Menschen, die sich nicht unterkriegen lassen. „Ich habe gelernt, dass man sich durchsetzen muss“, sagt der Rentner, der lange Jahre in leitender Position gearbeitet hat. Das musste auch seine Pflegekasse erfahren, nachdem sie ihm den Pflegegrad 3 nicht zuerkannt hatte. „Die Entscheidung der Pflegekasse war in keiner Weise nachvollziehbar. Als ich den Pflegegrad beantragt hatte, war ich schon schwer krank“, sagt H. Er lebt seit vielen Jahren mit der Diagnose Diabetes mellitus Typ 2.

## Gesundheitliche Einschränkungen und GdB 100

In Folge der Erkrankung mussten ihm der linke Unterschenkel sowie einige Jahre später der rechte Vorfuß amputiert werden. Mit viel Ehrgeiz sowie mit der Unterstützung seiner Frau kämpfte sich Markus H. nach den schwerwiegenden Operationen zurück ins Leben. Doch seitdem ist er körperlich eingeschränkt. Er braucht einen Rollstuhl und Hilfe im Alltag. „Gehen kann ich heute nicht mehr“, betont H. 2016 wurde deshalb ein Grad der Behinderung von 100 mit dem Merkzeichen aG (außergewöhnliche Gehbehinderung) festgestellt.

Aufgrund seines gesundheitlichen Zustandes beantragt er die Einstufung in einen höheren Pflegegrad bei seiner Pflegekasse, bei der er langjährig versichert ist. Doch nach einer medizinischen Begutachtung teilt ihm seine Pflegekasse mit, dass ihm der Pflegegrad 3 nicht zustehe. „Der Gutachter war schon nicht unbedingt auf



Foto: olga\_demina / Adobe Stock

**Zähes Ringen: Obwohl Markus H. kaum noch laufen kann und einen Rollstuhl benötigt, verweigert ihm die Pflegekasse die notwendige Unterstützung (Symbolbild).**

meiner Seite, um es vorsichtig zu formulieren“, erinnert er sich. Es bleibt beim Pflegegrad 2.

Mit dem ablehnenden Bescheid findet sich Markus H. nicht ab. Er legt Widerspruch ein, auch weil er das medizinische Gutachten nicht akzeptieren will. Es folgt ein weiteres von der Versicherung in Auftrag gegebenes Gutachten, das allerdings ähnlich ausfällt. Nachdem der Widerspruch keinen Erfolg hat, klagt der Rentner.

## SoVD vertritt H. im Klage- und Berufungsverfahren

Unterstützt wird er dabei vom SoVD. Frank Rethmeier, Rechts-

anwalt und Leiter des Sachgebiets Sozialrecht beim SoVD-Landesverband Niedersachsen, vertritt H. in dem Gerichtsverfahren. Rethmeier zeigt sich erstaunt über die Argumentation der Versicherung. So heißt es unter anderem, dass Markus H. in der Lage sei, Treppen zu steigen, und er sich weitgehend selbstständig im Alltag helfen könne. „Angesichts seiner körperlichen Verfassung ist diese Begründung nicht nachvollziehbar“, sagt der erfahrene Jurist.

Obwohl das Gericht schon in erster Instanz feststellt, dass Markus H. der Pflegegrad 3

zusteht, legt die Versicherung Berufung gegen das Urteil ein – trotz entsprechender medizinischer Gutachten und der Begründung des Gerichts für den Kläger. Zwar wird dem SoVD-Mitglied der Pflegegrad 3 rund drei Jahre nach Klagebeginn zuerkannt, als sich sein Gesundheitszustand durch die Fußamputation weiter verschlechtert. Doch Markus H. entscheidet sich, die Klage aufrechtzuerhalten. „Den Pflegegrad 3 hätte ich schon drei Jahre vorher haben müssen. Das wollte ich durchsetzen“, begründet er seine Entscheidung. Auch Rethmeier bestärkt den Rentner in seinem

Entschluss.

In der zweiten Instanz bekommt H. Recht. Ihm wird rückwirkend der gewünschte Pflegegrad zugesprochen. Die entsprechenden Beiträge werden ihm nach dem gerichtlichen Urteil in diesem Jahr rückwirkend ausgezahlt. H. zeigt sich zwar mit Blick auf das Urteil erleichtert und ist dankbar für die Unterstützung des SoVD. Gleichzeitig ärgert ihn aber auch, dass sich die Pflegekasse bei der Beurteilung seines Gesundheitszustands wenig einsichtig zeigte. „Die Aufregung hätte ich mir gerne erspart“, so Markus H.

## „Mein SoVD“: Nutzen Sie die SoVD-App für noch mehr Service!

### Diese Vorteile bietet die App:

- Unterstützung bei Anträgen, Widersprüchen oder Klageverfahren
- Persönliche Videoberatung mit SoVD-Berater\*innen
- Alle Nachrichten an einem Ort verwalten
- Beratungstermine einfach und bequem vereinbaren
- Dokumente unkompliziert und sicher übermitteln

### Download der App:



**20% Rabatt auf neu eröffnete Verfahren**  
bei Abwicklung über die App

Mehr Infos finden Sie unter: [www.sovd-nds.de/sov-d-app](http://www.sovd-nds.de/sov-d-app)

**SOVD**



Grafik: Bobo / Adobe Stock

**Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch wünscht der SoVD Bayern!  
Die Landesgeschäftsstelle und die Beratungsstelle Nürnberg sind  
vom 20. Dezember 2024 bis zum 6. Januar 2025 geschlossen.**

SoVD-Landesverband am Messestand der Lebenshilfe auf der „ConSozial“

## Soziale Arbeit im Mittelpunkt

Am 16. und 17. Oktober fand wieder die „ConSozial“ in Nürnberg statt. Das Motto lautete „Vielfalt stärken – Solidarität leben – Wandel gestalten“. In diesem Jahr feierte die größte Kongressmesse der Sozialwirtschaft ihr 25-jähriges Jubiläum.

Die Messe bringt Menschen und Organisationen zusammen, welche die Inklusion von Menschen mit Behinderungen fördern: für Teilhabe, Chancengleichheit und ein selbstbestimmtes Leben. Der SoVD Bayern gratulierte den Veranstaltern zur Beständigkeit ihrer Arbeit, für den Zusammenhalt in Krisenzeiten, als wichtiger Impulsgeber für eine zukunftsorientierte Sozialpolitik und als Fundament für den Zusammenhalt und die Demokratie in unserer Gesellschaft.

Sozialministerin Ulrike Scharf (CSU) würdigte mit dem neuen „Sozial Impact Award“ die etablierten Akteur\*innen mit ihren Projekten. Der Preis rückt junge Unternehmen mit innovativen Ideen ins Rampenlicht

Anlässlich der ConSozial hatte die Lebenshilfe Bayern den SoVD-Landesverband, vertreten durch



**Am Stand der Lebenshilfe (v. li.): Andrea Siemen, Carolina Trautner, Meta Günther (SoVD) und Gerhard John.**

die Landesvorsitzende Meta Günther, zu ihrem Messestand eingeladen. Vorsitzende Carolina Trautner (MdL, CSU) stellte sich und ihre Unterstützer\*innen bei einem Empfang vor. Sie lobte in

ihrer kleinen Ansprache die starken Säulen der Wohlfahrtsverbände und sehe sich mit ihrem Team verpflichtet, Solidarität zu leben und sich sozialpolitisch zu engagieren.

40-jähriges Bestehen der Beratungsstelle Barrierefreiheit gewürdigt

## Austausch zur Inklusionspolitik

Am 21. Oktober feierte die Beratungsstelle Barrierefreiheit, eine Einrichtung der Bayerischen Architektenkammer, ihr 40-jähriges Bestehen. Auf der Veranstaltung bot sich der SoVD-Landesvorsitzenden die Gelegenheit, den Kontakt mit dem Verband der Gehörlosen e. V. zu vertiefen.

Was 1984 als kleine Institution für architektonische Fachberatung zum Thema Barrierefreiheit im Bauen und Wohnen begann, hat sich im Laufe der Jahre zu einem starken, interdisziplinären Netzwerk mit inzwischen 18 Beratungsstellen entwickelt. Dank der Kooperation mit der Stiftung Pfennigparade sowie der CAB Caritas Augsburg Betriebsträger GmbH wurde das Beratungsspektrum nochmals deutlich erweitert und es können nun alle Aspekte der Barrierefreiheit abgedeckt werden.

Auf der Jubiläumsveranstaltung traf sich Meta Günther mit Daniel Büter vom Landesverband Bayern der Gehörlosen e. V. Er hatte sich bereits beim



**V. li.: Thomas Hetterich, Meta Günther und Daniel Büter.**

SoVD-Landesverband vorgestellt und wird weiter mit ihm in Kontakt bleiben.

Büter ist seit Juli hauptamtlicher Referent für politische Arbeit und wird aktiv an politischen Prozessen teilnehmen, Gesetzgebungsverfahren überwachen, Stellungnahmen zu relevanten Gesetzen sowie Verordnungen verfassen. Sein besonderes Augenmerk liegt auf der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und des Behindertengleichstellungsgesetzes, um die Interessen der Gehörlosen- und Gebärdensprachgemeinschaft in Bayern zu vertreten.

Der Landesverband Bayern wünscht Daniel Büter und seinem Mitstreiter Thomas Hetterich viel Kraft, Gesundheit und Erfolg für diese verantwortungsvolle politische Arbeit.

Festakt zu 100 Jahren Freie Wohlfahrtspflege Bayern

## Treffen der Verbände

**Sozialministerin Ulrike Scharf (CSU) würdigte das bürgerschaftliche Engagement der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege mit einem Staatsempfang im Kaisersaal der Münchner Residenz.**

„Das Jubiläumsmotto der Freien Wohlfahrtspflege ‚Miteinander besser‘ unterstreicht, wie wichtig es ist, dass wir bei der Bewältigung der gesellschaftlichen Herausforderungen alle an einem Strang ziehen und unsere Gesellschaft stark und zukunftsfähig gestalten. Das ist auch mein Motto für die Bayerische Sozialpolitik“, sagte Sozialministerin Ulrike Scharf in ihrer Rede.

In der Freien Wohlfahrtspflege sind das Bayerische Rote Kreuz, die Arbeiterwohlfahrt (AWO), der Landes-Caritasverband Bayern, die Diakonie Bayern, der Landesverband der Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern und der Paritätische Wohlfahrtsverband Bayern organisiert. Die Lebenshilfe Bayern ist ständiger Gast.

Neben dem Angebot sozialer Dienstleistungen ist es die zentrale Aufgabe der Freien Wohlfahrtspflege, „Anwalt“ und Beistand für Hilfsbedürftige, Benachteiligte, Kranke, Senior\*innen, Kinder und Jugendliche sowie sozial Schwache zu sein. Die Freie Wohlfahrtspflege ist ein enger Partner der Staatsregierung bei der Gestaltung der Sozialpolitik in Bayern.



**Meta Günther traf auf dem Empfang auf Nicole Schley (AWO).**

50 Jahre bayerische Kinder-Frühförderung gefeiert

## Gleiche Chancen schaffen

**Im Schloss Nymphenburg würdigte Staatsministerin Ulrike Scharf das 50-jährige Bestehen der bayerischen Frühförderung und bedankte sich für das Engagement der Mitarbeiter\*innen.**

Die Familienministerin unterstrich in ihrer Rede: „Die Kleinsten sind der größte Schatz unserer Gesellschaft. Darum sage ich Danke für 50 Jahre, ein halbes Jahrhundert Frühförderung in Bayern. Jeder von Ihnen kann stolz auf sich sein. Sie leisten einen unverzichtbaren Beitrag für unsere Heimat Bayern. Unsere bayerischen Frühförderstellen tragen dazu bei, dass jedes Kind die gleichen Chancen hat und sich bestmöglich und individuell entwickelt. Tagtäglich leisten Sie zum Wohle unserer Kinder großartige Arbeit und legen den Grundstein für die gute Entwicklung der Kinder.“

Interdisziplinäre Frühförderstellen beraten, unterstützen und fördern Familien mit Kindern, die in den ersten Lebensjahren Auffälligkeiten zeigen. Um den Kindern und Familien zu helfen, arbeiten verschiedenste Fachdisziplinen eng zusammen. In Bayern gibt es mit rund 250 Interdisziplinären Frühförderstellen ein flächendeckendes, niederschwelliges und wohnortnahes Angebot.



**Staatsministerin Ulrike Scharf mit Meta Günther (re.).**

Quelle: StMAS

Anspruch auf Mammografie-Screening erweitert

## Vorsorge bis 75 Jahre

Die obere Altersgrenze für die Teilnahme am Mammographie-Screening, einer Früherkennungsuntersuchung für Brustkrebs, wurde angehoben. Bisher war eine Teilnahme nur bis zum 70. Lebensjahr möglich.

Durch Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses der Ärzt\*innen und Krankenkassen können sich seit dem 1. Juli nun Frauen zwischen 50 und 75 Jahren alle zwei Jahre untersuchen lassen. Die Frauen der nun neu anspruchsberechtigten Altersgruppe erhalten jedoch zunächst noch nicht wie gewohnt eine Einladung zu der Untersuchung.

„Wer im Alter zwischen 70 und 75 Jahren und damit neu anspruchsberechtigt ist, kann sich über die Kooperationsgemeinschaft Mammografie zu der Untersuchung selbst anmelden“, erklärt Alfred Kindschofer, Landeschef der Barmer in Bayern.

Die Teilnahme an Früherkennungsuntersuchungen sei eine der wichtigsten Maßnahmen, um einem schweren Krankheitsverlauf vorzubeugen.

Quelle: Barmer Bayern



Foto: Dan Kosmayer / Adobe Stock

Als Brustkrebs-Vorsorge wird bundesweit die Mammografie angeboten.

Vorstandspositionen in Ortsverbänden zu besetzen

## Engagierte Mitglieder für das Ehrenamt gesucht

Für seine Ortsverbände in Röthenbach und Nürnberg-Fürth sucht der SoVD Bayern engagierte Mitglieder als stellvertretende\*n Vorsitzenden, als Schatzmeister\*in und als Schriftführer\*in.

Die Aufgaben des Ehrenamtes sind folgende:

- Der oder die stellvertretende Ortsvorsitzende unterstützt die den Ortsvorsitzende\*n.
- Der\*die Schatzmeister\*in übernimmt die Kassenführung (bar und Bank) und die Prüfung der ordentlichen Buchführung.
- Der\*die Schriftführer\*in erstellt Protokolle und verfasst Einladungen, Glückwünsche etc.

Selbstverständlich erhalten Interessierte Unterstützung und eine Einarbeitung. Wenn Sie Interesse haben, gibt Ihnen die Landesgeschäftsstelle unter Tel.: 089/53 05 27 detaillierte Auskunft.

## 5 Termine

### Ortsverband Lautertal

14. Dezember, 14 Uhr: Weihnachtsveranstaltung im Sportheim des TSV Oberlauter.

### Ortsverband Michelau

7. Dezember, 14 Uhr: Nikolauskaffee im Mehrgenerationenhaus.



Foto: Marjon Besteman / pixabay

[www.sovd-bayern.de](http://www.sovd-bayern.de)

AOK-Forum 2024 „Gesundheitskompetenz der Generation Zukunft“

## Infotainment für junge Leute

Das Forum 2024 der AOK Bayern präsentierte im September die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Philipp-Lahm-Stiftung und weitere Gesundheitsförderer bei einer Veranstaltung im Haus der Bayerischen Wirtschaft in München.

Die Förderung der Gesundheitskompetenz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Die AOK wolle hierzu einen wichtigen Beitrag durch vielfältige Angebote und Projekte in den verschiedenen Lebenswelten leisten.

So hat es sich die Philipp-Lahm-Stiftung für Sport und Bildung zur Aufgabe gemacht, benachteiligte Kinder und Jugendliche zu fördern, in Deutschland sowie in Südafrika. Seit längerem unterstützt der frühere Fußballer Philipp Lahm soziale Einrichtungen und Initiativen.

Eine gemeinsame Initiative der Philipp-Lahm-Stiftung und der AOK Bayern lief im Mai 2017 an Real- und Mittelschulen in Bayern an. Zum Gesundheitskonzept gehören die drei Säulen

len Bewegung, Ernährung und Persönlichkeitsentwicklung.

Die Schulklasse nimmt mit dem Pädagog\*innen verschiedene Entdeckeraufträge auf, um sie in Kleingruppen zu lösen. In dem Zusammenspiel Sport und Ernährung gewinnen sie dabei neue Gesundheitskompetenzen.

Ein weiteres Beispiel ist „Doc Felix“, der Arzt und Ernährungsexperte Felix M. Berndt. Er ist auf Instagram und Tiktok als Gesundheitsexperte sehr erfolgreich, in Leichter Sprache, kurz und knackig, mit einem Schuss Humor und Leichtigkeit. Seinem Infotainment hört jede\*r gerne zu und es bleibt etwas haften. „Ein sehr erfolgreiches Konzept, um Gesundheitskompetenz zu vermitteln“, findet auch SoVD-Landesvorsitzende Meta Günther.



V. li.: Stiftungsgründer Philipp Lahm, SoVD-Landesvorsitzende Meta Günther sowie der Arzt und Influencer „Doc Felix“.



## Glückwünsche

Der gesamte Landesvorstand und die Mitarbeiter\*innen des Landesverbandes gratulieren allen Mitgliedern, die im Dezember Geburtstag feiern, recht herzlich und wünschen viel Gesundheit. Besondere Glückwünsche gehen an:

**65 Jahre:** 4.12.: Virginia Birzer, Kümmersbruck; 11.12.: Volker

Sommer, Lautertal; 14.12.: Horst Geusser, Hof; 16.12.: Eleonore Franzreb-Öztürk, Schweinfurt; 26.12.: Werner Fleischmann, Röthenbach; 31.12.: Luise Mäier, Baldham.

**70 Jahre:** 3.12.: Renate Kleiber, Mitterteich; 16.12.: Hannelore Nolte, Bamberg.

**75 Jahre:** 14.12.: Ursula Wiczorek, Regensburg; 31.12.: Wil-

helm Eckstein, Mitterteich.

**80 Jahre:** 10.12.: Eveline Scholz, Weiden.

**85 Jahre:** 10.12.: Anni Todt, Nürnberg; 23.12.: Albert Ernstberger, Waldsassen.

**95 Jahre:** 3.12.: Reinhold Henschel, Poxdorf.

**99 Jahre:** 6.12.: Maria Simbol, München; 13.12.: Marga Haas, Bamberg.



## Sozialberatung

**Terminabsprache bitte über den Landesverband Bayern, Impplerstraße 55, 81371 München, Tel.: 089/53 05 27.**

**Kümmererstelle Coburg:** nach telefonischer Absprache, Ansprechpartnerin Barbara Hölzel, Tel.: 0170/52 73 691 oder E-Mail: barbara.hoelzel@freenet.de.

**Kümmererstelle Coburg-Lautertal:** nach Absprache mit Ansprechpartnerin Barbara Hölzel, Tel.: 0170/52 73 691 (mobil) oder E-Mail: barbara.hoelzel@freenet.de.

**Sozialberatung in Ebensfeld:** Ansprechpartner: Dr. Josef Haas, Tel.: 09543/53 49, E-Mail: dr.josef.haas@web.de.

**Sozialberatung in Ingolstadt:** AWO-Geschäftsstelle, Beckerstraße 2a, nur nach Terminvereinbarung bei Ansprechpartnerin Elfriede Schrei-

ner, Tel.: 0911/98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovdmfr.de.

**Sozialberatung in Michelau:** jeden ersten Samstag im Monat, von 13.30 bis 14.30 Uhr, Mehrgenerationenhaus, Schneyerstraße 17, Ansprechpartner: Günther Ruckdäschel, Tel.: 09571/83 585.

**Sozialberatung in Mitterteich:** Rathaus Mitterteich, Kirchplatz 12, nur nach Terminabsprache bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911/98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovdmfr.de.

**Kümmererstelle in der Oberpfalz / Weiden:** Ansprechpartner: Dr. Josef Haas, Tel.: 09543/53 49, E-Mail: dr.josef.haas@web.de.

**Kümmererstelle in Oberfranken / Bayreuth:** Ansprechpartner: Dr. Josef Haas, Telefon: 09543/53 49, E-Mail: dr.josef.haas@web.de.

haas@web.de.

**Kümmererstelle Pegnitz, Roth, Schwabach:** AWO-Begegnungsstätte, Nördliche Ringstraße 11a, jeden ersten Freitag im Monat, nur nach Terminabsprache bei Elfriede Schreiner, Tel.: 0911/98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovdmfr.de.

**Sozialberatung in Tirschenreuth:** Seniorenzentrum Tirschenreuth, Haus Ziegelanger, Egerstraße 27, nur nach Terminabsprache bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911/98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovdmfr.de.

**Rechtsschutzbüro Nürnberg:** Trödelmarkt 27-29, 90403 Nürnberg, montags bis donnerstags von 9 bis 11 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung. Ansprechpartnerin: Elfriede Schreiner, Tel.: 0911/98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovdmfr.de.

Hans-Jürgen Schmidt wirkt mit großem Einsatz im Ortsverband Bad Wildungen

## „Superheld“ im SoVD Hessen

**Begabt, berufen, bewährt, belastbar und bildungshungrig – diese fünf Führungseigenschaften verkörpert der 1944 geborene Hans-Jürgen Schmidt, Sozialberater und Vorsitzender des Ortsverbandes Bad Wildungen. Damit hat er den dortigen Verband auf Erfolgskurs gebracht.**

„Das Lesen der Gesetze ist mein Hobby“, verrät Hans-Jürgen Schmidt, der 13 Jahre bei der Polizei und viele Jahre in der Rechtsabteilung des Bezirksamtes Spandau tätig war. Das außergewöhnliche Engagement von Schmidt spiegelt sich auch in Zahlen wider: In den ersten elf Monaten des vergangenen Jahres leistete er 641 Stunden ehrenamtliche Arbeit für den SoVD. Er fuhr 295 Kilometer zugunsten Ratsuchender, schrieb 389 Briefe, unterstützte beim Ausfüllen von 50 Vorsorgevollmachten und 23 Patientenverfügungen sowie bei 77 Anträgen, die um Rat Bittende bei der Deutschen Rentenversicherung einreichten. 40 Jahre Erfahrung im amtlichen und ehrenamtlichen Dienst mit ständiger Weiterbildung ermöglichten ihm, bisher rund 840 Menschen zu unterstützen, die Anträge beim Versorgungsamt stellten.

Sein außergewöhnliches Engagement, aber auch seine Empathie führten in kurzer Zeit zu einem Anstieg der Mitgliederzahl des Ortsverbandes Bad Wildungen auf 141 Personen.

„Der Zuwachs an Mitgliedern erfolgte deshalb in kurzer Zeit,



**Hans-Jürgen Schmidt an seinem Schreibtisch, an dem er schon zahlreichen Menschen geholfen hat.**

weil Ratsuchende zuvor bereits konkrete Hilfe erfahren haben. Sie sind mit ihrer Mitgliedschaft dann nachhaltig dankbar für Hilfe beim Finden guter Lösungen in ihrer gegenwärtigen Lebenssituation. Theoretisieren über Mögliches bringt kaum jemanden dazu, Mitglied im SoVD zu werden. Abstraktes ist bekanntlich wenig einladend und hat kaum etwas mit persönlicher Erfahrung zu tun“, erklärt SoVD-Mitglied Matthias Höhle und sieht in Schmidt viele po-

sitive Eigenschaften vereint, die ihn so beliebt machen.

Zudem führt die ansteckend humorvolle Motivation von Hans-Jürgen Schmidt die Mitarbeiter\*innen nicht nur dazu, mit ganzem Herzen dabei zu sein, zu assistieren und Ratsuchende wertzuschätzen, sondern auch dazu, sich gemäß ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten fortzubilden. Bei all seinem Tun erhält Schmidt die Unterstützung seiner Partnerin Helga Heidenreich.

Er versteht es, die Bedürfnisse und Sorgen von Menschen mit Behinderungen, Senior\*innen und sozial benachteiligten Menschen aufzugreifen und sich leidenschaftlich für deren Wohl einzusetzen. Er stellt sicher, dass alle Menschen unabhängig von ihrer sozialen oder gesundheitlichen Situation fair behandelt werden und die gleichen Rechte und Möglichkeiten haben. Auch weiß Schmidt, dass sein Einsatz für soziale Gerechtigkeit oft Zeit und Hartnäckigkeit erfordert.

Mit all diesen aufgezählten Eigenschaften ist Hans-Jürgen Schmidt in den Augen des SoVD Hessen eine Idealbesetzung als „SoVD-Superheld“.



**Hans-Jürgen Schmidt, Vorsitzender des Ortsverbandes Bad Wildungen (re.), Marita Schliephorst, Kreisvorsitzende Osthessen und Landesschatzmeisterin (Dritte v. re.), sowie Mitglieder und Gäste im Gespräch.**

Tag der offenen Tür im Ortsverband Bad Wildungen

## Gute Gelegenheit zum Kennenlernen

**Der Ortsverband Bad Wildungen öffnete für alle Interessierten seine Türen in der Geschäftsstelle in der Bahnhofstraße 5 a. Die Besucher\*innen erfuhren, welche Vorteile ihnen eine Mitgliedschaft bringt, und lernten den Vorstand in entspannter Atmosphäre kennen.**

Vorsitzender und Sozialberater Hans-Jürgen Schmidt sowie sein Team von Ehrenamtlichen gaben Auskunft über das breite Spektrum an Beratungshilfen, das die Mitglieder nutzen können. Die Besucher\*innen erfuhren unter anderem auch, dass der SoVD bei rund 20 Arten von Anträgen Hilfe leisten kann.

Gewürdigt wurde an diesem Tag auch die erfolgreiche Entwicklung des Ortsverbandes – inzwischen hat er 141 Mitglieder. Ein deutlicher Eintrittsgrund dafür war die Hilfe, welche Ratsuchende beim SoVD erfahren haben. Je mehr Mitglieder der Verband habe, desto stärker könne er sich mit seinen Ehrenamtler\*innen für andere Menschen einsetzen, hob Schmidt hervor. Er ist ein großer Motivator und kann mit Stolz auf eine gute Erfolgsbilanz blicken (siehe auch nebenstehenden Artikel).

„Der Tag der offenen Tür bot eine gute Gelegenheit, auf unser Angebot aufmerksam zu machen und unseren Bekanntheitsgrad zu erhöhen“, freute sich Landesschatzmeisterin Marita Schliephorst, die in ihrer Funktion als Vorsitzende des Kreisverbandes Osthessen bei der Veranstaltung vor Ort dabei war.

Der ACE gibt Tipps zum richtigen Verhalten bei schwierigen Wetterverhältnissen

## Sicher durch den Wintersturm

**Schnee, Glätte und Orkanböen sorgen für brenzlige Situationen im Straßenverkehr. Der Auto Club Europa (ACE) gibt Tipps, wie Autofahrende bei diesen winterlichen Straßenverhältnissen sicher unterwegs sind.**

In Deutschland gilt die situative Winterreifenpflicht: Bei winterlichen Straßenverhältnissen darf man ausschließlich Winterreifen nutzen. Seit Oktober 2024 gelten nur noch Winter- oder Ganzjahresreifen mit Alpine-Symbol (Berg mit Schneeflocke) als wintertauglich. Eine Profiltiefe von 1,6 Millimetern ist vorgeschrieben, der ACE rät aus Sicherheitsgründen zu Winterreifen mit mindestens vier Millimetern.

Bei Glatteis ist Folgendes besonders wichtig: Tempo drosseln, Sicherheitsabstand vergrößern und abrupte Lenkmanöver vermeiden. Wer über

Assistenzsysteme wie das elektronische Stabilitätsprogramm (ESP) oder Antiblockiersystem (ABS) verfügt, sollte bei einer Gefahrenbremsung oder wenn das Auto unkontrolliert rutscht, voll und kräftig bremsen und dabei gefühlvoll und so wenig wie möglich lenken. Um die Fahrbahnverhältnisse zu prüfen, kann man bei klarer Straße und freier Sicht gelegentlich leicht bremsen.

Vor Fahrtbeginn muss das Auto vollständig von Schnee und Eis frei sein – inklusive Dach und Motorhaube. Das verhindert, dass sich während der Fahrt Schnee löst und die

Sicht behindert. Die Scheibenwaschanlage sollte mit Frostschutzmittel befüllt sein, und Hilfsmittel wie Eiskratzer oder Enteisungsspray gehören griffbereit ins Fahrzeug.

Bei starkem Wind und Sturm böen können Äste oder Gegenstände auf die Fahrbahn geraten. Vorausschauendes Fahren und ein erhöhter Sicherheitsabstand sind entscheidend, um Unfälle zu vermeiden. Auf Brücken und beim Ausfahren aus Tunneln besteht erhöhte Seitenwindgefahr, besonders für Fahrzeuge mit Dachaufbauten, Transporter und Gespanne.

Quelle: ACE



DDG-Aufklärungskampagne für die richtige Erkennung von Diabetes-Symptomen bei Kindern

# Früherkennung schützt vor schwerem Verlauf

Ziel einer neuen Kampagne der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) ist es, die Zahl der jungen Patient\*innen zu senken, bei denen Diabetes erst in einem lebensbedrohlichen Stadium erkannt wird. Ständiger Durst, häufiges Wasserlassen, Gewichtsverlust und Müdigkeit – auf diese Warnzeichen eines beginnenden Typ-1-Diabetes sollten Eltern bei ihren Kindern achten.

Ein Typ-1-Diabetes entwickelt sich meist im Kindes- oder Jugendalter. Aus noch unbekannter Ursache greift das körpereigene Immunsystem diejenigen Zellen der Bauchspeicheldrüse an, die das lebenswichtige Hormon Insulin produzieren. Fehlt das an der Blutzuckerregulation beteiligte Hormon, gerät der Zuckerstoffwechsel aus der Balance und es verbleibt dauerhaft zu viel Zucker im Blut der Betroffenen. „Diabetes ist heute zwar gut behandelbar“, sagt Prof. Dr. med. Andreas Neu, Senior Consultant an der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Universitätsklinikum Tübingen

und Past-Präsident der DDG. „Dennoch bleibt er eine chronische, nicht heilbare Erkrankung, die eine sofortige und lebenslange Therapie erfordert.“

## Diabetes oft zu spät erkannt

Rund jede vierte Neuerkrankung wird jedoch so spät erkannt, dass die Stoffwechselstörung bereits dramatische Ausmaße angenommen hat: Infolge eines entgleisenden Zuckerstoffwechsels übersäuert das Blut und es kommt zu Elektrolytverschiebungen, die zu Bewusstseinsstörungen bis hin zum Koma führen können. Dieser als diabetische

Ketoazidose (DKA) bezeichnete Zustand kann binnen Stunden lebensbedrohlich werden. Umso wichtiger ist es, die ersten Anzeichen für einen Insulinmangel frühzeitig zu erkennen und das Kind sofort in ärztliche Behandlung zu bringen. „Ein Typ-1-Diabetes entwickelt sich zwar rasch“, sagt Neu. „Dennoch kündigt er sich so rechtzeitig an, dass eine Ketoazidose gut verhindert werden könnte.“

## Symptome falsch gedeutet

Doch oft fallen die Symptome und Verhaltensänderungen im Alltag nicht früh genug auf. Denn jedes Symptom für sich genommen ist so unspezifisch, dass Erwachsene es leicht missverstehen können. Das Kind ist müde? Es muss ja auch früh aufstehen, um rechtzeitig zum Kindergarten oder zur Schule zu kommen. Es verliert an Gewicht? Vermutlich geht nur der Babyspeck verloren. Es trinkt viel? Wer hätte bei der Hitze nicht mehr Durst als sonst?

Hier genauer hinzuschauen, dazu soll die DDG-Kampagne animieren. Auf Flyern und Plakaten klären kurze Informationstexte über den Typ-1-Diabetes auf, die einprägsamen, gelben Piktogramme machen auf die Frühsymptome aufmerksam.



Foto: Kzenon/Adobe Stock

**Großer Durst fällt gerade im Sommer nicht als Alarmzeichen auf, kann aber auch das Vorzeichen eines Diabetes sein.**

Dass solche Aufklärungskampagnen die Ketoazidose-Rate deutlich senken können, zeigen Erfahrungen aus dem In- und Ausland.

## Kampagne ausgeweitet

Auf Grundlage dieser Vorerfahrungen hat die pädiatrische Arbeitsgemeinschaft der DDG gemeinsam mit dem Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ) die DKA-Präventionskampagne weiterentwickelt. Seit 2021 werden die Flyer und Plakate bundesweit an niedergelassene Kinder- und Jugendärzte ausgegeben, die sie im Rahmen der regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen an die Eltern weitergeben. Auch im Rahmen der Schuleingangsuntersuchungen sollen die Materialien zur Aufklärung verwen-

det werden. Die Einbeziehung von Kindertageseinrichtungen, Schulen und Vereinen soll zudem auch Betreuungspersonen für die Diabetes-Symptome sensibilisieren. „Ganz aktuell haben wir die Kampagne auch im Wortsinne auf die Straße gebracht“, berichtet DDG-Experte Neu. Denn die Piktogramme prangen neuerdings auch auf dem Silotrainer einer Spedition, die hauptsächlich in Süddeutschland unterwegs ist.

Bei diesen vier Warnzeichen sollten Kinder umgehend ärztlich untersucht werden:

- starker Durst,
- häufiges Wasserlassen – auch nachts,
- Gewichtsverlust,
- Müdigkeit.

Quelle: DDG



Foto: RFBSIP/Adobe Stock

**Oft bekommen Kinder die Diagnose Diabetes erst spät. Dann kann es schon schwerwiegende Schäden geben.**

## Sprechstunden und Sozialberatung

Wenn nicht anders vermerkt, finden Sozialberatungen und Sprechstunden nur nach Terminvereinbarung statt. Die Sozialrechtstermine der Sozialjurist\*innen Sigrid Jahr, Thomas Meinel, Annette Mülöt-Carvajal-Gomez und Angelika Purschke vermitteln die Sozialberater\*innen selbst oder die Landesgeschäftsstelle.

### Landesverband Hessen

Landesgeschäftsstelle, Luisenstraße 41, 65185 Wiesbaden, Sekretärin Christine Weidenauer, Bürozeiten: montags bis freitags, 10–15 Uhr. Tel.: 0611/85 108, E-Mail: info@sovd-hessen.de. Beratung nur nach telefonischer Voranmeldung.

### Kreisverband Südhessen

Vorsitzender Rudolf Schulz, Friedensstraße 26, 63179 Obertshausen, Terminver-

einbarung bei Sekretärin Yvonne Hartwig, Tel.: 0152/52 69 12 80 (mobil), E-Mail: yvonne.hartwig@sovd-hessen.de.

### Beratung Obertshausen

Friedensstraße 26, 63179 Obertshausen, Vermittlung durch Sekretärin Yvonne Hartwig, Tel.: 0152/52 69 12 80, E-Mail: yvonne.hartwig@sovd-hessen.de.

### Beratung Wiesbaden

Landesgeschäftsstelle, Luisenstraße 41, Tel.: 0611/85 108, E-Mail: info@sovd-hessen.de.

### Kreisverband Marburg-Biedenkopf

Terminvereinbarung bei Helga Kläs, Sozialberaterin und Vorsitzende, unter Tel.: 06422/89 87 202 oder per E-Mail: hklaes@sovd-hessen.de, und bei Hans-Werner Dersch,

Tel.: 06423/51 524, oder kommen Sie während der Öffnungszeiten einfach vorbei!

### Beratung Wetter

Rathaus, Zimmer 2, UG, Marktplatz 1, jeden ersten und dritten Montag im Monat, 15.30–18 Uhr.

### Kreisverband Hofgeismar-Kassel

#### Beratung Bad Wildungen

SoVD-Büro, Bahnhofstraße 5a, montags 13–18 Uhr und mittwochs 9–15 Uhr. Terminvereinbarung bei Hans-Jürgen Schmidt, Sozialberater und Vorsitzender, unter Tel.: 05621/96 78 787, 0151/96 46 189 (mobil) oder per E-Mail: hans-juergen.schmidt@sovd-hessen.de, oder kommen Sie während der Öffnungszeiten einfach vorbei!

#### Beratung Calden

Irmgard Fohr, Kreisver-

bandsvorsitzende, unter Tel.: 05674/65 67 oder per E-Mail: irmgardfohr@gmx.de.

#### Beratung Hofgeismar

Brigitte Schutta, Tel.: 05671/36 42.

#### Beratung Kassel

AWO-Haus, Wilhelmshöhe Allee 32a, Annette Mülöt-Carvajal-Gomez, dienstags 14–17 Uhr und donnerstags 10–13 Uhr, Tel.: 0561/14657.

#### Beratung Korbach

Ralf Wiegelmann, Tel.: 0171/76 30 410 (mobil).

#### Beratung Vernawahlshausen

Sonja Hettler, Tel.: 05571/49 52.

#### Kreisverband Osthessen

Terminvereinbarung bei Marita Schliephorst, Sozialberaterin und Vorsitzende, unter Tel.: 06655/74 02 26,

0176/95 53 81 36 (mobil) oder per E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de, oder kommen Sie während der Öffnungszeiten einfach vorbei!

#### Beratung Eschwege

AWO, An den Anlagen 8, jeden ersten Dienstag im Monat, 14–16 Uhr.

#### Beratung Fulda

Sozial- und Arbeitsgericht, Sitzungssaal im Erdgeschoss, Am Hopfengarten 3, jeden ersten Montag im Monat, 14–16 Uhr.

#### Beratung Rotenburg

Neues Rathaus, Altenstube im 1. OG, Marktplatz 14–15, jeden ersten Dienstag im Monat, 10–12 Uhr.

#### Beratung Sontra

Bürgerhilfe, Niederstadt 41, jeden ersten Montag im Monat, 10–12 Uhr.

**SH Schleswig-Holstein**

# Inklusionspreis für Kieler Chor

Jährlich verleiht der SoVD-Landesverband Schleswig-Holstein den Sven-Picker-Inklusionspreis. 2024 fiel die Wahl auf den Kieler Chor „Bunte Farben“, in dem Menschen mit und ohne Behinderungen mit Leidenschaft zusammen musizieren. Dafür gab es die Bronze-Skulptur und einen Scheck über 2.500 Euro.

Bei der Preisverleihung konnte Chorleiterin Nina Berger von der Rockscheule Russee aus Gesundheitsgründen nicht dabei sein. Hanne Pries, die in Schleswig-Holstein als Sängerin der Gruppe „Tiffany“ bekannt ist, vertrat sie und sagte: „Als Nina die Nachricht bekam, dass uns dieses Jahr der Sven-Picker-Inklusionspreis verliehen wird, hat sie sich sehr gefreut. Für die Rockscheule Russee, den Chor und alle Menschen, die an diesem wunderbaren Projekt beteiligt sind, ist es ein tolles Gefühl, wahrgenommen und so wertgeschätzt zu werden. Wir bedanken uns von Herzen beim Sozialverband Schleswig-Holstein für diese Auszeichnung!“

Alfred Bornhalm, SoVD-Landesvorsitzender, begründete die Vergabe so: „Bunte Farben‘ ist



V. li.: Landesbehindertenbeauftragte Michaela Pries, SoVD-Landesvorsitzender Alfred Bornhalm, Lilli von „Bunte Farben“ und Kirsten Grundmann vom SoVD Schleswig-Holstein.

ein würdiger Preisträger. Denn hier sehen wir wirklich gelebte Inklusion. Beim Singen wird kein Unterschied zwischen Behinderung und ohne Behinderung gemacht. Und genau das ist die Idee von Inklusion, für die auch der Namensgeber Sven Picker ein Leben lang eingestanden ist.“

Michaela Pries, Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen, war ebenfalls vor Ort. Sie sagte: „Musik verbindet und ist daher als Medium selbst schon inklusiv! Die Preisträger engagieren sich darüber hinaus darum, dass Menschen mit und ohne Behinderungen kreativ und freudvoll Gemeinschaft erleben. Das verdient eine Würdigung und ist mit dem Sven-Picker-Inklusionspreis 2024 hervorragend gelungen!“

BBW Stendal präsent beim SoVD-Inklusionslauf

## Gemeinsam ins Ziel

Auch 2024 machte das Berufsbildungswerk (BBW) Stendal beim Inklusionslauf mit. Der Ausflug nach Berlin im Oktober war für die Teilnehmenden aus Berufsvorbereitender Bildungsmaßnahme, Ausbildung und Jugendhilfe beeindruckend und ein voller Erfolg.

Bei der SoVD-Sportveranstaltung für Menschen mit und ohne Behinderungen startete eine große Gruppe in einheitlichen T-Shirts und vertrat so das BBW aus der Altmarkmetropole in der Hauptstadt. Über verschiedene Distanzen ging es weniger um Bestzeiten als darum, gemeinsam eine gute Zeit zu haben, sich zu unterstützen und zu verstehen. Das betonte auch die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier.

In weißen Pergolen-Zelten präsentierten sich zudem wieder Unternehmen und Institutionen, darunter das BBW. Drei Mitglieder des Leitungsteams standen dort für Infos bereit. Und im Rahmen der Reise lud der SoVD-Ortsverband Berlin-Mitte die Stendaler Teilnehmer\*innen zu einem Treffen ein. Diese schwärmen: „Wir bedanken uns für die tolle Gastfreundschaft in Berlin. Die schöne Zeit bleibt uns immer in Erinnerung!“



Foto: Ute Krug

Einige Teilnehmende mit dem Roland-Bären am BBW-Zelt.

**Anzeige**

**Bayerischer Wald**

**Urlaubshotel Binder**  
Denken Sie JETZT an Ihre Gruppenreise 2025!  
zwischen Passau & Nationalpark Bay. Wald  
Alle Zimmer mit DU/WC, Fön, Telefon, Sat-TV, Hallenbad (33°C), Sauna, Dampfsauna, Farblicht-Saunarium, Solarium, Kräutersauna, Solebad, Rosenbad, Fitnessraum und Ruhepavillon, Lift, 2 Kegelbahnen, windgeschützte Terrasse, Frühstücksbuffet, Menüwahl.  
Inkl. 1x Reiseleitung für eine Tagesfahrt **5 330,-** UN p.P. im DZ  
Urlaubshotel Binder, Alfred Binder  
Freihofstraße 6, 94124 Büchlberg  
Tel. 08505 / 90070, info@hotelbinder.de  
www.hotelbinder.de

Ihr Anzeigenvermarkter der SoVD Zeitung!

**agentur neun**  
• Onlinemarketing  
• Mediaplanung  
• Kooperationsmarketing  
Anspruchspartner  
Agentur Neun GmbH  
Vanessa Kunz  
Pforzheimer Straße 132  
76275 Ettlingen  
Telefon: 07243/ 53 90-123  
E-Mail: vanessa.kunz@agenturneun.de

**Gesucht & Gefunden**

**Treppenlift**  
Bundesweiter Service,  
24 Stunden,  
365 Tage im Jahr  
Auch zur Miete  
Service bundesweit  
Kurze Lieferzeiten  
Sehr preiswert  
Neu oder gebraucht  
Rufen Sie uns kostenlos an  
**0800 - 234 56 55**  
www.minova-lift.de

**Polnische Ostsee**

**Wir wünschen Ihnen schönen Jahreswechsel**  
Bleiben Sie auch 2025 in Reiselounge,  
Wir holen PLZ 0-5 kostenfrei von zu Hause ab, 14Tg Kurreisen nach Swinemünde, Mistry, Kolberg, Henkenhagen und Dzwirzyno ab **599,-**  
**14 Tage Kombi-Reisen Mai 2025**  
1 Woche Masuren mit Ausflüge und 1 Woche Erholung/ Kur poln. Ostsee, alles inkl. Haustürabholung, U/F/HP, Ausflüge, Eintrittsgelder, Kur, p.P.im DZ **1.299,-**  
Die letzten freien Termine in Swinemünde, Kolberg, Henkenhagen für Ihren Weihnachts- / Silvesterurlaub mit Transfer, kurzfristig buchen!!! U/F/HP/2 Anwendungen p. Werktag, Weihnachts u. Silvesterfeier  
Kur und Vital Reiseservice GmbH - 26197 Ahlhorn 04435 - 953 88 60 Katalog anfordern

**Teutoburger Wald**

Bad Salzuflen FeWo an der Promenade, 1A Lage, privater Garten, überdachte Terrasse.  
0 52 22 / 1 52 17 | fewobadsalzuflen@gmail.com

**Harz**

Bad Lauterberg FeWo, Kab.-TV., Sep.-Eing., Ruh.Lage, 2Pers., ab 35,- €/Tag 0 55 24 / 16 30

**Naturpark Spessart**

Ihr barrierefreies Hotel - Panoramalage - Lift  
Hallenbad-Infrarot-Sauna-Whirlpool-Dampfbad-Kegelbahnen  
HP ab 65€  
staatl. anerkl. Erholungsort. 90km Wanderwege, Biergarten, Livemusik, viele Einzelzimmer, Beste Ausflugsmöglichkeiten Seniorengerecht, alle Zi. Flachdusche/WC/Fön/Safe/Wlan/TV.  
Landhotel Spessarttruh | Wiesenerstr.129 | 97833 Frammersbach, Bayern  
Tel. 09355-7443 | www.landhotel-spessarttruh.de landhotel@spessarttruh.de

**Bayerischer Wald**

Traumhafte Tage im Bayerischen Wald mit Ihrer Reisegruppe nahe Passau  
großzügige Bäderlandschaft, versch. Saunen, Ruheoasen  
Planen Sie schon Ihre nächste Gruppenreise?  
Gem. Komfortzimmer(WLAN) Wohlfühl-Bäderlandschaft. 5 Tage m. HP ab 335,- € p.P./DZ  
Wahlmenüs mit reg. Zutaten, Salatbuffet, Frühstücksbuffet mit hausg. Köstlichkeiten.  
Bäderlandschaft mit Saunen u. Ruheoasen zum Wohlfühlen. Massage & Kosmetiksalon.  
Historischer Weinkeller mit einem Rittermahl - der Höhepunkt Ihrer Reise.  
2 Kegelbahnen, Tanzbar, Hoteleigene Tiefgarage.  
Zentrale Lage für Ausflüge nach Passau, Böhmen und Österreich.  
Romantik Posthotel · Fam. Dafinger · 94133 Röhrnbach · Marktplatz 1  
Tel 085 82-80 88 · www.romantik-posthotel.de

**Stellenanzeige**

Genuss ist deine Leidenschaft?  
Dann bist du bei uns genau richtig!  
Wir suchen Kundenberater (m/w/d)  
Seit über 50 Jahren ist es unsere Leidenschaft und unser Ansporn, Genussfreunden mit einer einzigartigen Auswahl hochwertiger Weine, wertvoller Direktsäfte, exklusiver Liköre und ausgewählter Spezialitäten, die Lust auf Genuss nach Hause zu bringen.  
Deine Aufgaben:  
• Du bist für die Betreuung und Weiterentwicklung des dir übertragenen Kundenstammes verantwortlich  
Deine Vorteile:  
• Übernahme eines festen Kundenstammes  
• Flexible Zeiteinteilung  
• Homeoffice möglich  
• 30.000€ - 65.000€/Jahr + Bonus  
• monatliche Statusprämien  
• Mitarbeiter Rabatte  
• Mitarbeiter Events u.v.m.  
„Wer richtig Power mitbringt, kann bei uns viel erreichen. Egal mit welchem Hintergrund!“  
- Ralf Mojs, Geschäftsführer  
Lassen Sie uns miteinander sprechen:  
Beatrix Fluche - Sekretariat der Geschäftsleitung  
06704 - 201 1101  
H.M. Pallhuber GmbH & Co. KG  
An den Nahwiesen 8  
55450 Langenlonsheim  
bfluche@pallhuber.de  
www.pallhuber.de  
@weinhaus\_pallhuber

**Nord-/ Ostsee**

Büsum\*\*\*, FeWo-2Pers. 38qm/FeWo-4Pers. 50qm, Küche, WoZ., SZ., D-Bad, Balkon, Garten, Stellplatz, TV uvm. 0174/6113066  
Kaiserbad Heringsdorf/Ostsee-Ferienwöhlg. strandnah Garten Hunde willkommen freie Termine ab 85 € 0174/6882835  
Nord-Ostsee-Kanal! Meist befahrene Wasserstraße der Welt, Fewos, Dachterr., Badesee, Hauspr. 0 48 35/1300, landhausamgrahof.de  
FeWh. in Husum, strandnah, für 2-4 Personen 50,- € pro Tag 0 48 41/6 39 87 www.jacobs-ferienwohnung.de  
Urlaub an der Nordsee Ferienhaus mit Garten. 0152 - 53435007  
NORDSEE: 2NR-Fewos, sep. Eingang, Garage 2 Schlafzimmer, Hausprsp. 0 48 46/291  
BÜSUM, 3 DZ mit Farb-TV und 1 FeWo, Kühlschrank, Garten. 0 48 34/8493  
BÜSUM, \*\*\*\*-Fewo, 1 - 3 Personen, 5 min. z. Strand u. Ortskern, Flachbild-Kabel-TV, NR, keine Haustiere, ab 29,- € 0 48 34/2611 • www.haus-corinna.de  
BÜSUM, Fewo für 1-2 Pers., Balkon, Parkplatz, Fahrräder, W-Lan, Wäsche inklusive. Ab 29€ p.T., 0 48 34 3283  
Polnische Ostsee  
(K)urlaub u.a. Usedom, 7 Tg., HP, Hotel\*\*\*\* ab €198,- optional Hausabholung & Anwd. JAWA-Reisen.de (GmbH) Giersstr. 20, 33098 Paderborn 05251/390 900

**Mittelrhein**

Sonderangebot 7=5  
Zum Knallerpreis ab € 385,- pro Person im Comfort DZ  
7 Nächte inkl. Halbpension buchen / nur 5 Nächte bezahlen  
RINGHOTEL Haus Oberwinter - Am Unkelstein 1a - 53424 Remagen  
Telefon 02228 - 600 400 - hotel@haus-oberwinter.de - haus-oberwinter.de



Das große Adventsrätsel für Kinder in der SoVD-Zeitung

# Rätselhaftes zum Weihnachtsfest



Zählst du auch schon die Tage, bis endlich alle vier Kerzen auf dem Adventskranz brennen? Bis es so weit ist, kannst du dir die Zeit mit diesem Rätsel ein wenig vertreiben und mit etwas Glück einen der abgebildeten Preise gewinnen.

Die Buchstaben auf dem richtigen Weg durch das Labyrinth und die markierten Felder bei dem Bilderrätsel ergeben jeweils ein gesuchtes Tier. Lass dir beim Ausfüllen

ruhig von großen Geschwistern oder Erwachsenen helfen! Beide Lösungen schickst du dann unter dem Stichwort „Adventsrätsel“ mit deinem Gewinnwunsch per E-Mail an: [redaktion@sovd.de](mailto:redaktion@sovd.de) oder per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. Dezember. Die Redaktion der SoVD-Zeitung wünscht dir viel Erfolg und ein schönes Weihnachtsfest!

**1** **H** **P** **K** **G** **N** **L** **B** **I** **E** **A** **U**

**2** U <sup>3</sup> Z S <sup>2</sup> N <sup>1</sup> E S <sup>4</sup>

1 2 3 4 und 1

Rätsel und Zeichnungen: Matthias Herrndorff

## Diese Preise kannst du beim Adventsrätsel gewinnen

### Die Muskeltiere und das Weihnachtswunder

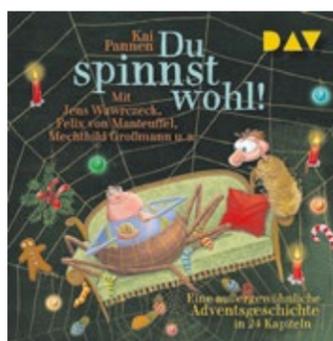
Es ist Weihnachtszeit und in Frau Fröhlichs Feinkostladen ist zur Freude der Muskeltiere jede Menge los. Da beobachtet Gruyère ein kleines Mädchen, das jeden Tag sehnsüchtig auf die köstlichen Schokoladen von Frau Fröhlich blickt, doch nie etwas kauft. Als sich im Laden

Diebstähle häufen, verdächtigt Margarethe das kleine Mädchen. Das können die Muskeltiere nicht glauben, und sie beginnen, auf eigene Faust nach dem Schokoladendieb zu suchen. Und so stolpern sie bei ihren Nachforschungen mitten hinein in ein großes Weihnachtsabenteuer.

*Ute Krause: Die Muskeltiere und das Weihnachtswunder. Cbj Kinderbücher, 192 Seiten, ab 6 Jahren, ISBN: 978-3-570-18224-6, 18 Euro.*

### Du spinnst wohl!

„Och nee. Ausgerechnet heute!“ schimpft die Stubenfliege Bisy, als sie der dicken Spinne Karl-Heinz ins Netz geht. Denn die hält den Brummer für einen vorzüglichen Weihnachtsbraten. Dabei hat Karl-Heinz eigentlich am liebsten seine Ruhe. Sein Ta-



gesablauf besteht daraus, auf dem Sofa zu dösen, Bücher zu lesen und über das Leben nachzudenken. Bis zum Weihnachtsfest bleiben Bisy noch genau 24 Tage, um Karl-Heinz von seinen Plänen abzubringen – und 24 Tage, um der Spinne so richtig auf die Nerven zu gehen. Denn: Mit seinem Essen spricht man nicht!



*Kai Pannen: Du spinnst wohl! Ein Adventskalender-Hörbuch. Der Audio Verlag, 2 CDs, gekürzte Lesung ab 5 Jahren, ISBN: 978-3-7424-3382-4, 15 Euro.*

### Tiger und Bär, es weihnachtet sehr!

Zusammen mit dem Reiseesel Mallorca erleben Tiger und Bär die zauberhafte Vorfreude auf Weihnachten. Um die Wartezeit zu verkürzen und sich auf das Fest einzustimmen, erfinden sie unter anderem einen Abreißkalender und einen Wunschzettelbriefkasten. Sie hoffen, damit vielleicht sogar den geheimnisvollen Herrn Weihnachtsmann zu erreichen. Während sich Tiger und Bär somit auf die Suche nach dem wahren Geist der Weih-

nacht begeben, öffnen sie ihr Herz und ihre gemütliche Bude für andere Tiere, die sonst in der kalten Jahreszeit allein wären.

*Florian Fickel, Johanna Seipelt: Tiger und Bär, es weihnachtet sehr! Nach einer Figurenwelt von Janosch. Oetinger, 128 Seiten, ISBN: 978-3-7512-0656-3, 16 Euro.*



Thementag im Ersten zum 60. Geburtstag von Multitalent Hape Kerkeling

# Vielfältiger Spaßmacher

Er prägte das deutsche Fernsehen maßgeblich mit und überraschte immer wieder in neuen Rollen. Am 9. Dezember feiert der Schauspieler, Autor, Moderator, Regisseur und Kabarettist Hape Kerkeling seinen 60. Geburtstag. Die ARD widmet ihm aus diesem Anlass einen großen Thementag.

Aufgewachsen in Recklinghausen brachte Hape Kerkeling ab den 1980er-Jahren frischen Wind in die TV-Unterhaltung. Seine Show „Total normal“ erreichte Kultstatus. Das gilt nicht minder für seine zahlreichen Kunstfiguren: So fuhr er etwa als Königin Beatrix am Schloss Bellevue vor oder machte als Horst Schlämmer Wahlkampf. Später begab sich der Komiker aus dem Ruhrgebiet sogar auf den Jakobsweg.



Foto: Christopher Adolph/Geisler-Fotopress/picture alliance

„Hape Kerkeling – Total normal“ läuft am 9. Dezember um 20.15 Uhr im Ersten.

Mit viel Sinn für Komik widmet sich Hape Kerkeling in seinem neuen Buch „Gebt mir etwas Zeit“ der Geschichte seiner Ahnen.

Schauspielerin Ina Paule Klink wurde mit der ZDF-Krimireihe „Wilsberg“ bekannt

# Rechtsanwältin mit Herz

Zwei Jahrzehnte spielte sie eine Juristin, die dem Privermittler Wilsberg in der gleichnamigen Serie regelmäßig aus der Patsche helfen muss. Zudem steht sie erfolgreich als Sängerin auf der Bühne und engagiert sich aktiv gegen Blutkrebs. Am 23. Dezember wird Ina Paule Klink 45 Jahre alt.

Die gebürtige Brandenburgerin moderierte zunächst im Radio, bevor sie einzelne Rollen im „Großstadtrevier“ oder im „Tatort“ übernahm. Seit einigen Jahren ist Ina Paule Klink regelmäßig in der ARD-Reihe „Der Zürich-Krimi“ zu sehen, wo sie ebenfalls eine Anwältin spielt.



Foto: Bernd Spauke/ZDF

Ein Krankheitsfall in ihrem privaten Umfeld konfrontierte die Schauspielerin mit dem Thema Blutkrebs. Seither ist sie als Stammzellenspenderin registriert und bringt sich als Botschafterin für die José Carreras Leukämie-Stiftung ein.

Die Wilsberg-Folge „Alle Jahre wieder“ mit Ina Paule Klink (2. v. re.) wird am 18. Dezember um 21.45 Uhr auf ZDFneo wiederholt.

Kino-Dokumentation bietet Einblick in die Philosophie des Dalai Lama

# Von der Weisheit des Glücks

Der Dalai Lama ist Tibets geistiges Oberhaupt und weltweit ein Botschafter des Mitgefühls. Der Film „Weisheit des Glücks“ nimmt Kinobesucher\*innen mit auf eine Privataudienz bei dem Friedensnobelpreisträger. Seine Botschaft: Glück und Lebensfreude sind der wahre Sinn des Lebens.

Der Dalai Lama (tibetisch für „ozeangleicher Lehrer“) hält eine kleine Erdkugel in den Händen und scheint einem von der Leinwand herab direkt in die Augen zu schauen. Klimawandel und Umweltzerstörung treiben das spirituelle Oberhaupt um. Wir alle müssten gemeinsam die Erde beschützen. Stattdessen, so das bedauernde Fazit des Dalai Lama, führen wir Kriege und machen uns viele Probleme selbst.

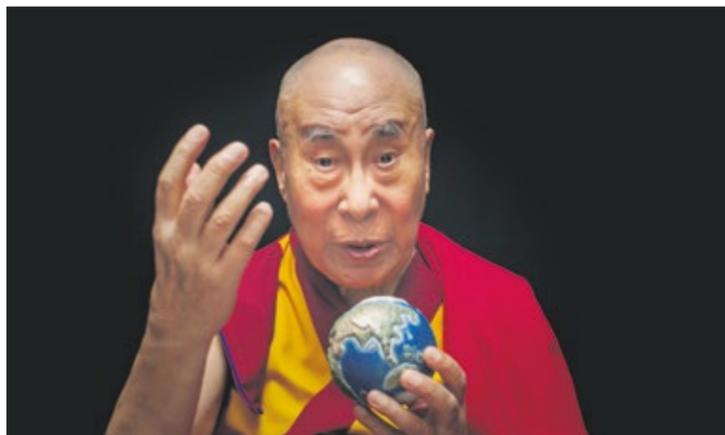


Foto: Das Kollektiv GmbH

Die Dokumentation „Weisheit des Glücks – eine inspirierende Begegnung mit dem Dalai Lama“ läuft aktuell im Kino.

„Angst schwächt unser Immunsystem.“ Allen negativen Botschaften zum Trotz befürwortet der Dalai Lama daher Lebensfreude.



## Buchtipp

# Fit, schmerzfrei und gesund bis ins hohe Alter

Gesund älter zu werden und dabei fit zu bleiben, das wünschen wir uns alle. Der Sportmediziner und Bewegungsspezialist Dr. Peter Poeckh zeigt, wie man mit wenig Aufwand gezielt die Regionen trainiert, die in der zweiten Lebenshälfte häufig Probleme bereiten. Hierzu gehören unter anderem Hüfte, Knie, Rücken und Füße.

Verschiedene Selbsttests in Dr. Poeckhs Buch helfen dabei, die eigene Fitness vorab richtig einzuschätzen. Auf dieser Grundlage kann man dann mit den richtigen Übungen loslegen und Freude an den einfachen und wirkungsvollen Bewegungen entwickeln.



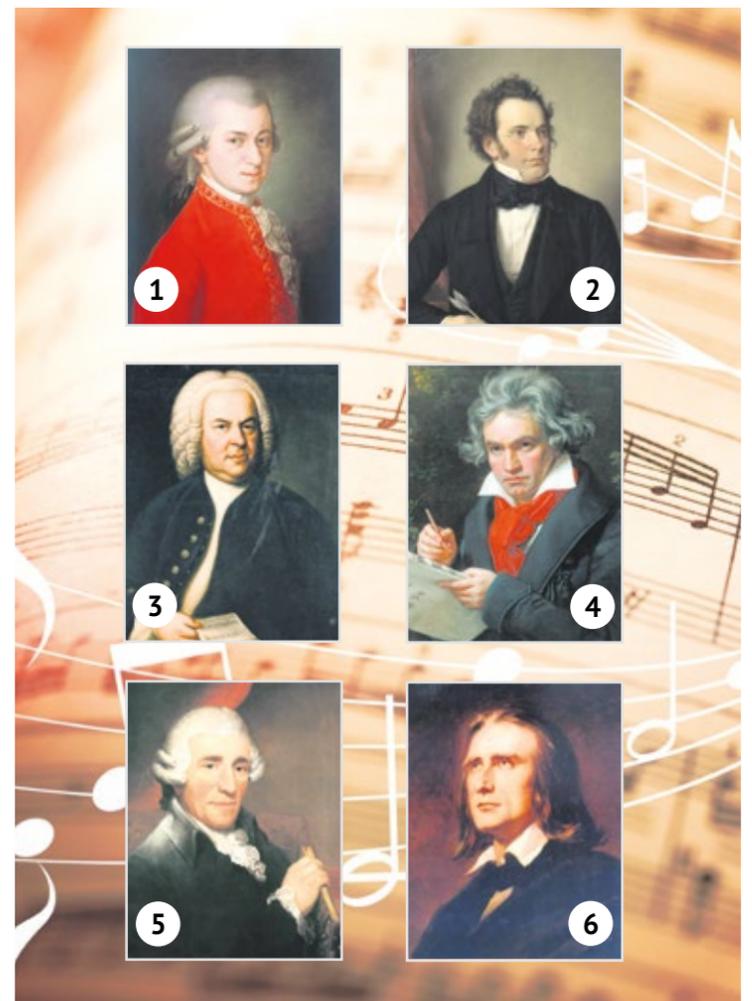
Dr. Peter Poeckh: Fit, schmerzfrei und gesund bis ins hohe Alter. Südwest, 160 Seiten, ISBN: 978-3-517-10349-5, 20 Euro.

Möchten Sie ein Exemplar des vorgestellten Buches gewinnen? Dann schreiben Sie mit dem Betreff „Fit, schmerzfrei und gesund“ entweder per E-Mail an: [verlosung@sovd.de](mailto:verlosung@sovd.de) oder aber per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. Dezember.



## Denksport

# Sechs große Klassiker



Grafik: BillionPhotos.com/Adobe Stock; Abbildungen: gemeinfrei

Dieses Mal ist „klassische“ Bildung gefragt. Kennen Sie diese sechs berühmten Komponisten? Als kleine Hilfe nennen wir hier immerhin schon einmal deren erste Vornamen. Sie lauten Ludwig, Joseph, Franz, Johann, Wolfgang und noch einmal Franz. Die Auflösung finden Sie wie immer auf Seite 18 dieser Ausgabe.

## Buchtipps

### Die Welt wartet

Das Böse ist zurück: Christiane Neudecker holt die Tradition der dunklen Erzählkunst erneut in unsere medial überstrahlte Wirklichkeit. Ihre sieben Miniaturen im Stil der Schauerliteratur schildern, wie das Unheimliche Eingang in den modernen Alltag findet. Mit künstlicher Intelligenz, Pandemie und social media hat es ein neues Folterbesteck. Denn die Welt wartet nicht, sie dreht sich weiter. Und das Unbegreifliche ist längst schon online und vor Ort.



Die unheimlichen Geschichten drehen sich unter anderem um ein Gemälde, das finstere Pläne gegen seine Käuferin schmiedet, oder um einen modernen Dorian Gray, dessen digitales Abbild zu verwesen droht. Christiane Neudecker entwickelt einen beunruhigenden Lese-Sog, der ebenso heimtückisch wie hypnotisch ist.

*Christiane Neudecker: Die Welt wartet. Luchterhand Literaturverlag, 256 Seiten, ISBN: 978-3-630-87758-7, 22 Euro.*

Möchten Sie ein Exemplar des vorgestellten Buches gewinnen? Dann schreiben Sie mit dem Betreff „Die Welt wartet“ entweder per E-Mail an: [verlosung@sovde.de](mailto:verlosung@sovde.de) oder aber per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. Dezember.

## Hätten Sie's gewusst?

### Eine Liebe wie im Märchen

Nicht zuletzt dank des von ihnen verfassten „Deutschen Wörterbuches“ gelten die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm als Mitbegründer der Germanistik. Für ihre weltberühmten Kinder- und Hausmärchen trugen sie Geschichten aus unterschiedlichen Quellen zusammen und schrieben sie auf. Die Dame, die den Märchensammlern unter anderem „Frau Holle“ oder auch „König Drosselbart“ erzählte, nahm Wilhelm Grimm kurzerhand zur Ehefrau.

Als Professoren genossen die Brüder Grimm ein hohes Maß an Anerkennung. Jacob war zudem Mitglied der Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche. Die Beziehung der beiden, die gemeinsam mit ihrer Schwester Lotte in einem Haushalt lebten, war sehr innig und vertraut. Als Lotte Grimm auszog, heiratete Wilhelm seine frühere Nachbarin und Jugendfreundin Dorothea Wild, die fortan den Haushalt der Brüder weiterführte.

Die Familie Wild betrieb damals in Kassel eine Apotheke, welche nur zwei Häuser vom ersten Wohnhaus der Brüder Grimm entfernt war. Vor allem die Töchter hatten viele Geschichten zur grimmschen Märchensammlung beigetragen. Allein von Dorothea stammten unter anderem die Erzählungen „Frau Holle“, „Tischchen deck



Elisabeth Baumanns Porträt der Brüder Jacob (re.) und Wilhelm Grimm hängt heute in der Berliner Nationalgalerie.

dich, Goldesel und Knüppel aus dem Sack“, „Rumpelstilzchen“ oder „Der süße Brei“. Wilhelm Grimm musste sich allerdings auch etwas Spott gefallen lassen. Die Komödie

„Einer muss heiraten“ etwa verarbeitete die Geschichte eines Mannes, der mit seinem Bruder zusammenlebt und erst heiratet, als die Schwester den Haushalt nicht mehr versorgt.

Variante: LEICHT

			5	○	6	1	7
5			3	4		9	
			8		3		
4	7	3					2
	8	○	7	2	3		4
2						7	3
		8		1			○
	1		4	7			6
7	4	2		5			

Auflösung des Vormonats

7	5	6	4	1	2	8	3	9
9	2	8	3	5	7	6	4	1
1	4	3	9	8	6	5	7	2
6	9	2	5	3	1	4	8	7
5	3	7	8	2	4	1	9	6
4	8	1	6	7	9	2	5	3
2	1	5	7	9	8	3	6	4
8	7	4	1	6	3	9	2	5
3	6	9	2	4	5	7	1	8

Die beiden Diagramme sind mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen.

Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen.

Auflösung des Vormonats

8	4	5	2	7	1	3	9	6
9	7	2	4	3	6	5	8	1
6	3	1	5	9	8	7	2	4
2	5	8	3	6	7	4	1	9
3	9	6	1	2	4	8	7	5
4	1	7	8	5	9	2	6	3
7	8	4	6	1	3	9	5	2
5	6	3	9	8	2	1	4	7
1	2	9	7	4	5	6	3	8

Variante: MITTEL

3		5						8
		2	8		7	3		
○		4	2	9		5		
			4					5
2			○	8				9
	5				6			
		1		2	8	4		
		7	3		5	2		○
	2					7		8

Möchten Sie einen weiteren (hier nicht abgebildeten) Buchpreis gewinnen? Dann notieren Sie die eingekreisten Zahlen von oben nach unten und schicken Sie diese per E-Mail an: [sudoku@sovde.de](mailto:sudoku@sovde.de) oder per Post an: SoVD, Redaktion, „Sudoku“, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. Dezember.

## Redensarten hinterfragt

### Warum etwas „bombastisch“ ist

Menschen, die sich einer bombastischen Ausdrucksweise bedienen, blähen sprachliche Inhalte auf. Dementsprechend bezeichnet man etwa in der Literaturkritik schwülstige Formulierungen und einen weitschweifigen Satzbau als Bombast. Ursprünglich bezog sich diese Bezeichnung auf ein Baumwollgewebe, das man im 18. Jahrhundert zum Auswattieren von Kleidungsstücken verwendete.

Kunstschaffende, denen es mangels Talent nicht gelang, durch Inhalte zu überzeugen, waren früher versucht, dies durch sprachliche Ausschweifungen wettzumachen. Wer darüber hinaus auch noch übertrieben häufig Metaphern und Vergleiche anwendete, drückte sich im negativen Sinn „bombastisch“ aus. Denn mit dem einem Baumwollgewächs entstammenden „Bombast“ plusterte man seinerzeit Ärmel und andere Teile der Kleidung auf. Ebenso füllten also ein übermäßiger Wortschwall und eine aufgeblähte Rede eine letztlich leere Hülle aus.



Fotos: MeganBetteridge, Deno/Adobe Stock; Montage: SoVD

Gilt eine Rede als „bombastisch“, dann ist sie ähnlich aufgeplustert wie die mit Baumwolle ausgefüllte Kleidung vergangener Zeit.

## Des Rätsels Lösung

**Schlüssel zum Piratenschatz (Ausgabe November, Seite 16)**  
Der richtige Schlüssel hatte die Nummer 7.

**Sechs große Klassiker (Denksport, Seite 17)**  
1. Wolfgang Amadeus Mozart,  
2. Franz Schubert,

3. Johann Sebastian Bach,  
4. Ludwig van Beethoven,  
5. Joseph Haydn,  
6. Franz Liszt.



# Sorgenfrei durch den Alltag

Mit zuzahlungsfreien Pflegehilfsmitteln zur Entlastung in der häuslichen Pflege

Nach § 40 SGB XI ab Pflegegrad 1\*

### So einfach gehts:

- 1 **Unterlagen** telefonisch oder online **anfordern** oder auf unserer Webseite **downloaden**
- 2 **Antrag ausfüllen** und an uns zurück **senden** – wir kümmern uns um den Rest
- 3 **Pflegeset zuzahlungsfrei erhalten** und jederzeit an Ihre Bedürfnisse **anpassen**

\*Setzt einen entsprechenden Bedarf laut § 40 Absatz 2 SGB XI und die Notwendigkeit im Einzelfall voraus.



Haben Sie Fragen? [kontakt@mein-pflegeset.de](mailto:kontakt@mein-pflegeset.de)

Kostenfrei anrufen **0800 000 83 64 (Mo-Fr 8-20 Uhr)**

Weitere Infos unter [www.mein-pflegeset.de](http://www.mein-pflegeset.de)

### meinPflegeset - ein Service von Praxis Partner

Praxis Partner ist seit fast 40 Jahren ein starker Partner an der Seite von Arztpraxen, medizinischen Versorgungszentren und ambulant operierenden Zentren in ganz Deutschland.



Praxis Partner GmbH

In den Fritzenstücker 9-11  
65549 Limburg

[fachversand@praxis-partner.de](mailto:fachversand@praxis-partner.de)  
[www.praxis-partner.de](http://www.praxis-partner.de)



MODERNES THEMENHOTEL · BUFFET-RESTAURANT · BARS

BURGCAFÉ · EVENTS · LIVE-MUSIK · WELLNESS · FRISEUR

Buchbar bis 1. April 2025



# RITTERSCHLAG

## 10% Sonderrabatt auf alle aktuellen Urlaubsangebote!

Bei Direktbuchung mit dem Code „RITTERSCHLAG“ über die Online-Buchung auf unserer Website sowie per Telefon oder E-Mail, auf alle Aufenthalte im Zeitraum **01.01.2025 bis 22.12.2025.**



**Jetzt in Ihrer Apotheke vor Ort**

# Rücken in Schiefelage

Medikamente, Operation und Bewegung: Welche Therapie für Sie die richtige ist.

Lesen, was gesund macht.

## Kräuterhaus Sanct Bernhard

www.kraeuterhaus.de

Bestell-Telefon: 073 34/96 540

**Bio-Hagebutten-Pulver**

100% reines Hagebuttenpulver aus kontrolliert biologischem Anbau. Bio-Hagebutten-Pulver eignet sich unter anderem zur Anreicherung von Smoothies, Shakes, Müslis oder zur Vermischung mit Saft. Von Natur aus mit Galaktolipiden. Mikrofein vermahlen!

**vegan!**

Best.-Nr. 563 500-g-Dose (je 1kg = €24,00) € 12,00  
ab 3 Dosen (je 1kg = €22,00) nur € 11,00

**Erotisan-Manneskraft**

Die Kapseln unterstützen die sexuelle Leistungsfähigkeit des Mannes und tragen dazu bei, eine gesunde, natürliche Spannkraft zu erhalten. Die ausgewählten Extrakte aus Potenzholz, Damianablättern, Sabalfrüchten, sowie Guarana sind seit langem für ihre anregende Wirkung bekannt.

Best.-Nr. 1043 120 Kapseln € 21,50  
ab 3 Packungen nur € 19,00

**Augenfit-Kapseln** Mit 12mg Lutein!

Unterstützen die Gesundheit von Augen und Sehkraft und enthalten Lutein, Heidelbeer-Extrakt, Vitamin B2, Zink und Vitamin A. Zink sowie die Vitamine A und B2 tragen nachweislich zur Aufrechterhaltung einer normalen Sehkraft bei.

Best.-Nr. 105 90 Kapseln für 6 Wochen € 12,50  
ab 3 Packungen nur € 11,00

**Magnesium-400-supra**

Verbessert die Funktion und Belastungstoleranz der Muskeln, insbesondere bei Sport und fördert so das Wohlbefinden – auch nachts – durch lockere, entspannte Muskeln und Waden. Eine Kapsel am Tag deckt den Magnesium-Bedarf eines Erwachsenen.

Best.-Nr. 129 120 Kapseln für 4 Monate € 8,50  
Best.-Nr. 135 300 Kapseln für 10 Monate € 17,50

**NEU Vitamin C + Zink + D3 + Selen**

Vitamin C, D3, Zink und Selen tragen zu einer gesunden, normalen Funktion des Immunsystems bei. Hochdosiert in einer Tablette täglich, stellen sie eine bequeme und zugleich effektive Möglichkeit dar, Abwehrkräfte und Immunsystem tatkräftig zu unterstützen – und zwar ein ganzes Jahr lang!

Best.-Nr. 1476 365 Tabletten € 32,50  
ab 3 Packungen nur € 29,50

**Grünlippmuschel-Kapseln**

Neuseeländische Grünlippmuscheln (*Perna canaliculus*) enthalten Glycosaminoglykane (GAG), die beim Menschen im Bindegewebe, den Gelenknorpeln und der Gelenkflüssigkeit vorkommen. Jede Kapsel enthält 500mg reines Grünlippmuschel-Konzentrat.

Best.-Nr. 805 150 Kapseln für 2 Monate € 12,50  
Best.-Nr. 1850 300 Kapseln für 4 Monate € 23,00

**GRATIS-TEST\* GUTSCHEIN-Nr. 32**  
auch online einlösbar!

2-Monatspackung \*FÜR ALLE NEUKUNDEN

**JA**, ich möchte mich selbst überzeugen! Zusammen mit meiner ersten Bestellung erhalte ich als Dankeschön **kostenlos und versandkostenfrei\***

**Vitamin C + Zink Langzeit-Kapseln, 60 Stück**

Für gesunde, vitale Abwehrkräfte!

Außerdem erhalte ich **kostenlos** den großen **Sanct-Bernhard-Gesundheitskatalog** mit über 900 Naturheilmittel- und Kosmetikartikeln sowie ein wertvolles **Kosmetik-Probeset!**

Ich bestelle mit **14-tägigem Rückgaberecht** folgende Artikel:

Bestell-Nr.	Artikel	Menge	Einzelpreis	Gesamtpreis
96046	Vitamin C + Zink Langzeit-Kps.	1	GRATIS	
versandkostenfrei				

Informationen zur Datenverarbeitung finden Sie unter [www.kraeuterhaus.de/datenschutz](http://www.kraeuterhaus.de/datenschutz). Alle Informationen zu unseren Produkten und die AGB finden Sie unter [www.kraeuterhaus.de/sovt241232](http://www.kraeuterhaus.de/sovt241232)

**Bestellung bitte an:**  
 Kräuterhaus Sanct Bernhard KG  
 Helfensteinstr. 47, Abt. 32  
 73342 Bad Ditzgenbach  
 Tel.: 073 34/96 540  
 Fax: 073 34/96 5444  
 Abteilung 32  
[www.kraeuterhaus.de](http://www.kraeuterhaus.de)

Name, Vorname \_\_\_\_\_  
 Straße, Nr. \_\_\_\_\_  
 PLZ, Ort \_\_\_\_\_  
 Telefon (falls Rückfragen) \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_  
 Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

**15 Tage p.P. ab € 999,-**

# KURdirekt

**20 Kur-Anwendungen inkl.!**

## Kur-Urlaub in Marienbad

**8 Tage p.P. ab € 1.177,-\* statt € 1.277,-**

# REISE KÖNIG

**Jetzt buchen & bis zu € 100,- p.P. Frühbucher-Ermäßigung sichern!**

## Flusskreuzfahrt "Donauwalzer"

Marienbad gilt als einer der schönsten böhmischen Kurorte. Rund 40 Heilquellen, prächtige Bauten und wunderschöne Parkanlagen prägen das Bild des mondänen Kurorts.



### 3+ Hotelkomplex Flora-Maxim

**Lage:** Sie wohnen am oberen Ende der Kurpromenade, in unmittelbarer Nähe der Kolonnaden.

**Zimmer/Ausstattung:** Alle Zimmer verfügen über Dusche/WC, Fön, Sat.-TV, Telefon und kostenfreien Internetzugang (WLAN). Zur weiteren Hotel-Ausstattung gehören drei Restaurants, mehrere Lifts und kostenfreier Internetzugang (WLAN) im ganzen Hotel. Das Hotel ist nicht barrierefrei.

**Freizeit/Kur/Unterhaltung:** Der Komplex verfügt über einen eigenen Kurbereich, in dem alle gängigen Kur-Anwendungen geboten werden. Des Weiteren steht Ihnen das Schwimmbad (8 x 4 m, ca. 29°C) außerhalb der Therapiezeiten zur Verfügung.



Zimmerbeispiel, 3+ Hotel Maxim

### 4+ Resort Reitenberger

**Lage:** Sie wohnen absolut zentral, direkt bei der Kolonnade.

**Zimmer/Ausstattung:** Alle 112 Zimmer verfügen über Dusche/WC, Fön, Leihbademantel, Sat.-TV, Telefon, kostenfreien Internetzugang (WLAN), Minibar und Safe. Eine Lobby-Bar, drei Lifts, Terrasse sowie ein Café mit À-la-carte-Restaurant laden zum Verweilen ein.

**Freizeit/Kur/Unterhaltung:** Das Resort besitzt eine Kurabteilung mit Schwimmbad (9 x 6 m, ca. 29°C), Whirlpool, Saunabereich mit Dampfbad und einem Fitnessraum (kostenfrei außerhalb der Therapiezeiten). Zudem verfügt das Haus über eine Salzgrotte (gg. Gebühr).



Schwimmbad, 4+ Resort Reitenberger

### INKLUSIV-LEISTUNGEN

- ✓ Haustürabholung inkl. Kofferservice
- ✓ An- und Abreise im modernen Fernreisebus
- ✓ 14x Übernachtung in der gebuchten Unterkunft
- ✓ 14x reichhaltiges Frühstücksbuffet
- ✓ 14x Abendessen:
  - im 3+ Hotel Flora-Maxim als 3-Gänge-Menü
  - im 4+ Resort Reitenberger als Buffet inkl. Trinkwasser
- ✓ 1x Kaffee und Kuchen pro Aufenthalt
- ✓ Ärztliches Eingangsgespräch
- ✓ 20 Kur-Anwendungen pro Aufenthalt nach ärztlicher Vorgabe
- ✓ Kostenfreier Internetzugang (WLAN)
- ✓ Geführter Rundgang durch Marienbad
- ✓ Örtliche, deutschsprachige Reiseleitung

### TERMINE & PREISE 2025 p.P.

im Doppelzimmer	3+ Hotel Flora-Maxim 15 Tage / 14 Nächte	4+ Resort Reitenberger 15 Tage / 14 Nächte
Anreise: montags		
A 06.01.25	€ 999,-	€ 1.399,-
B 13.01.25; 20.01.25; 27.01.25	€ 1.049,-	€ 1.499,-
C 03.02.25	€ 1.099,-	€ 1.599,-
D 10.02.25; 17.02.25; 24.02.25	€ 1.149,-	€ 1.699,-
E 03.03.25; 10.03.25; 17.03.25; 24.03.25	€ 1.199,-	€ 1.799,-
F 31.03.25; 07.04.25 I 23.06.25; 30.06.25; 07.07.25; 14.07.25; 21.07.25	€ 1.299,-	€ 1.899,-
G 14.04.25; 21.04.25; 28.04.25; 05.05.25; 12.05.25; 19.05.25; 26.05.25; 02.06.25; 09.06.25; 16.06.25	€ 1.399,-	€ 1.999,-

### ZUBUCHBARE LEISTUNGEN p.P./Aufenthalt Hotelkomplex Flora-Maxim

- › Aufpreis Einzelzimmer:
  - Saison A-D: € 350,-
  - Saison E-G: € 630,-
- Resort Reitenberger
- › Aufpreis Einzelzimmer: € 280,-

**Hinweise:**

- › Kurtaxe ist zahlbar vor Ort: ca. € 2,- p.P./Tag
- › Reiserücktritts-Versicherung empfehlenswert.
- › Veranstalter: Vital Tours GmbH, Schulstr. 15, 69427 Mudau. Es gelten die Reisebedingungen des Veranstalters (Einsicht möglich unter: [www.kurdirekt.de/arb](http://www.kurdirekt.de/arb) oder im aktuellen Katalog). Änderungen vorbehalten, maßgeblich ist die Reisebestätigung. Unsere Datenschutz-Bestimmungen finden Sie unter: [www.kurdirekt.de/datenschutz](http://www.kurdirekt.de/datenschutz)

### Reisecode: SOVD

Weitere Angebote für 2025 finden Sie in unserem neuen Katalog 2025 - jetzt kostenlos anfordern!



Weinselige Landschaften, alte Burgen und prachtvolle Städte erwarten Sie bei dieser eindrucksvollen Flusskreuzfahrt auf der Donau. An Bord der 4++ BELVEDERE können Sie sich ganz entspannt zurücklehnen und die Aussicht auf vorbeiziehende Naturschönheiten genießen. Erkunden Sie sehenswerte Metropolen, wie Wien und Budapest und machen Sie Bekanntschaft mit verschiedenen Kulturen und landestypischen Traditionen.

### IHR REISEVERLAUF

Tag	Hafen	An	Ab
1	Abholung an Ihrer Haustür, Busreise nach Passau und Einschiffung.		17:00 Uhr
2	Ybbs (Österreich) Wien (Österreich)	06:00 Uhr 20:30 Uhr	12:00 Uhr
3	Wien (Österreich) mit Möglichkeit (exkl.) zur Stadtrundfahrt/-gang.	-	19:00 Uhr
4	Budapest (Ungarn) mit Möglichkeit (exkl.) zur Stadtrundfahrt/-gang.	12:00 Uhr	-
5	Budapest (Ungarn)	-	14:00 Uhr
6	Bratislava (Slowakei) mit Möglichkeit (exkl.) zum Stadtrundgang.	08:00 Uhr	14:00 Uhr
7	Melk (Österreich) mit Möglichkeit (exkl.) zur Besichtigung des Benediktinerstifts Melk.	07:30 Uhr	13:30 Uhr
8	Passau, Ausschiffung und Rückreise bis zu Ihrer Haustür.	07:30 Uhr	



Kabinenbeispiel, 4++ BELVEDERE



Panorama-Restaurant, 4++ BELVEDERE

### INKLUSIV-LEISTUNGEN

- ✓ Haustürabholung inkl. Kofferservice
- ✓ An- und Abreise im modernen Fernreisebus
- ✓ 7x Übernachtung an Bord der 4++ BELVEDERE und Kreuzfahrt gemäß Reiseplan
- ✓ Vollpension an Bord
- ✓ Freie Nutzung der kostenfreien Bord-Einrichtung (Sauna, Whirlpool etc.)
- ✓ Freie Teilnahme am Unterhaltungsprogramm an Bord
- ✓ Kreuzfahrtleitung und deutschsprachige örtliche Reiseleitung
- ✓ Alle Hafens- und Passagiergebühren
- ✓ Kofferservice zwischen Anlegestelle und Kabine bei Ein- und Ausschiffung

### TERMINE & PREISE\*1 2025 p.P.

in 2-Bett-Kabine	Hauptdeck vorn/achtern (HX)	Zuschlag 2-Bett Kabine zur Alleinbenutzung
Abfahrtstermine: montags		
A 24.03.25; 31.03.25	€ 1.177,- statt € 1.277,-	30%
B 07.04.25; 14.04.25*2	€ 1.277,- statt € 1.377,-	60%
C 05.05.25; 12.05.25 I	€ 1.377,- statt € 1.477,-	75%
D 02.06.25*2; 09.06.25; 16.06.25; 23.06.25; 30.06.25*2	€ 1.477,- statt € 1.577,-	90%

### ZUBUCHBARE LEISTUNGEN p.P.

- › Aufpreis Getränkepaket: € 203,-
- › Aufpreis Ausflugspaket (4 Ausflüge): € 145,-
- › Weitere Kabinenkategorien auf Anfrage.

**Hinweise:**

- \*Frühbucher-Preise sind gültig bei Buchung bis 20.12.24. Ab 21.12.24 gilt ein Zuschlag von € 100,- p.P.
- \*\*Single-Spezial: Zuschlag für Kabine zur Alleinbenutzung um 50% reduziert (begrenzt Kontingent!)
- › Routenänderungen vorbehalten.
- › Reiserücktritts-Versicherung empfehlenswert.
- › Veranstalter: Vital Tours GmbH, Schulstr. 15, 69427 Mudau. Es gelten die Reisebedingungen des Veranstalters (Einsicht möglich unter: [www.vitaltours.de/arb](http://www.vitaltours.de/arb) oder im aktuellen Katalog). Änderungen vorbehalten, maßgeblich ist die Reisebestätigung. Unsere Datenschutz-Bestimmungen finden Sie unter: [www.reise-koenig.de/datenschutz](http://www.reise-koenig.de/datenschutz)

### Reisecode: SOVD



### Ihre Reiseroute

Weitere Termine für 2025 finden Sie in unserem neuen Katalog 2025 - jetzt kostenlos anfordern!



Beratung & Buchung: **0800 - 228 42 66**  
gebührenfrei / Mo.-Fr.: 9-17 Uhr

Online buchbar direkt unter: [www.kurdirekt.de](http://www.kurdirekt.de)  
Folgen Sie uns auch auf Facebook und Instagram!

Beratung & Buchung: **0800 - 55 66 700**  
gebührenfrei / Mo.-Fr.: 9-17 Uhr

[info@reise-koenig.de](mailto:info@reise-koenig.de)



## Das gute Gefühl, vorgesorgt zu haben.

Attraktiver Versicherungsschutz für die Mitglieder des Sozialverbandes Deutschland e. V.

Sie und Ihre Angehörigen können von unseren vorteilhaften Vorsorge- und Versicherungsangeboten profitieren. Unser Portfolio für Verbandsmitglieder reicht von der Sterbevorsorge über die Unfallversicherung bis hin zur privaten Haftpflichtversicherung.

**Haben Sie Interesse? Dann wenden Sie sich an uns:**

ERGO Beratung und Vertrieb AG, ERGO AO/55plus  
 Überseering 45, 22297 Hamburg  
 Mail: Vertriebsweg55plus-VKAHH@ergo.de  
 Web: www.ergo.de/vereine-und-verbaende



**ERGO**

Einfach, weil's wichtig ist.

 **GESUNDHEITZENTRUM HELENNENQUELLE**  
 Vertrauen in die eigene Kraft



ab  
 616,-€\*  
 7 Übernachtungen  
 inkl. Vollpension

### HQ Transfer

Ihr Abhol-Service

Keine Koffer schleppen:  
 Wir holen Sie bequem  
 von zu Hause ab.

Ihr Abhol-Service ist  
 ganzjährig deutschlandweit  
 verfügbar, fordern Sie jetzt  
 Ihr Angebot an.



### Gesundheitsurlaub in familiärer Atmosphäre

**Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden liegen uns sehr am Herzen.**

Im Gesundheitszentrum Helenenquelle erleben Sie ein familiäres und wertschätzendes Miteinander gepaart mit medizinischer Begleitung auf Augenhöhe. Das ist uns besonders wichtig, damit Sie sich ideal versorgt, gut informiert und rundum wohlfühlen.

Moderne Räumlichkeiten, Rückzugsmöglichkeiten in geschützte Bereiche sowie Plätze im Freien sorgen für eine erholsame Umgebung. Die vielseitige Ausstattung im Haus sowie ein abwechslungsreiches und unterhaltsames Freizeitprogramm lassen keine Langeweile aufkommen.

#### Buchen Sie unser Gesundheitspaket Fit im Alltag

Entdecken Sie die Freude an Bewegung und Gesundheit, die speziell auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt ist. Freuen Sie sich auf ein vielseitiges Fitness- und Gymnastikprogramm in unserer modernen Turnhalle und dem einladenden Schwimmbad. Lassen Sie sich von wohltuenden Hydrojet-Massagen verwöhnen, genießen Sie die angenehme Wärme unserer Wärmetherapie und entdecken Sie viele weitere Angebote, die Ihre Lebensqualität verbessern.

Kontaktieren Sie uns für ein persönliches Angebot **montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr** unter **05621 707-470** oder [reservierung@helenenquelle.de](mailto:reservierung@helenenquelle.de).

#### Inklusiv-Anwendungen

- 2 x Hydrojet-Massage
- 1 x Moorpackung
- 1 x Aqua-Fit
- 1 x Hallengymnastik
- 1 x Paraffin-Handbad
- 1 x Progressive Muskelentspannung

\*Bruttopreis pro Person und Aufenthalt in der Standardkategorie, zzgl. Kurtaxe • nach Verfügbarkeit  
 Es gelten unsere allgemeinen Reisebedingungen.

# Bereits jedes 7. Mitglied liest die SoVD-Zeitung *digital*



+ *schneller bei Ihnen  
als im Postversand*

+ *enthält alle  
Landesbeilagen*

+ *für Tablets und  
Smartphones*

+ *schont die Umwelt*



## Wechseln Sie zum E-Paper!

Der kürzeste Weg zur Anmeldung geht über das Smartphone. Einfach den QR-Code-Scanner öffnen und über den Code halten. Es erscheint ein Link, den Sie antippen können. Wenn auf Ihrem Gerät kein Scanner installiert ist, finden Sie einen im AppStore oder bei Google Play.

Foto: Jacob Lund / Adobe Stock; Collage: SoVD

Sie können sich auch per Post anmelden.  
Schicken Sie das ausgefüllte Formular an:

Sozialverband Deutschland  
Abteilung Redaktion  
Stralauer Straße 63, 10179 Berlin

Ich möchte in Zukunft die SoVD-Zeitung digital als E-Paper erhalten.

Name

Vorname

E-Mail

Telefon

Mitgliedsnummer

Unterschrift

Gerne können Sie sich auch direkt über die Website ummelden: [www.sovd.de/e-paper](http://www.sovd.de/e-paper)